



Georg 1006



Georgs-B.

Georgs-B.



M
cl
fu
la



1.

**Auslegung deu-
tsch des Vatter unser
fuer dye einfeltigen**

leyen Doctoris Martini Luther
Augustiner zu Wittenbergk.
New Gemacht.



Clorrede.

Es were nyt not/das man meyn prediget vnnnd wort
auff dem lande yrrē füret. Seint wol andere bucher vor-
handen/dye würdig vnd nutz weren/dem volck zu pre-
digen/Weyß nit wie/durch gotes geschick/ich yns spyl
kumme/das etlich zur freuntschafft/etlich auch zur
feintschafft/meyn wort sahen vnd treyben. Der halben
ich vorursacht/dys Pater noster/vor hynn durch meyne
gutte freunde. außgangen/widerumb außzulassen/auff
dz. ich mich weyter vorckleret. ob es möglich were/ auch
meynen widerparten. möcht eynē dinst erzeygen/dann
meyn syn ist yhe. das ich ydermann. nutzlich nyemant
schedlich/were.

Die do meynē.

Darumb solt
ter der ym hyn
yn bittet. Das
bist yn dem h
Aus diesen
weis/das ist.
zwey ding ne

Zu erl

Die weyse i
aber vil vñ tie
worth/ ihe b
wenig wort r
wenig meyn
nit vil reden/
iij. zu dem h
an Bethen d
ten. Dan suld

Tu in dem
leyplichen ge
gen dem gebe
scheyne/vñ l
peren mit den
den leuthen/
nit warhafft
ist das inner
herzen grun
sichere gaiste
me kynder g
scheid dan d

Die iüger Christi batē

Das er sie leret Bethē / sagt er. Wan yr Bethet / solt ir nit vil wort machē / als die heidē thun / die do meynē / sie werdē erhört / wan sie vil wort machē. Darumb solt yr euch den selbē nit gleychē. Dan ewer vater der ym hymel ist / weys wol / was yr Bedurffet / ehe yr yn bittet. Darumb solt yr also Bethen Vater vnser der du bist yn dem hymel / geheyliget werdt dein nam zē.

¶ Aus diesen Worten Christi / lernen wir / Beyde wort vñ weis / das ist / wie vnd was wir Bethen sollen / vnd dyße zwey ding noth sein zu wissen.

Zu erstē die weise : wie wir be

¶ Die weyse ist / das man wenig wort mache (ten sollē. aber vil vñ tieffe meynungen ader synnen. The wenyger worth / ihe besser gepet. The meer wort / ihe erger gepet / wenig wort vnd vil meynüg ist Christlich / vil wort vnd wenig meynüg ist heydenisch. Darumb spricht er / solth nit vil reden / wan yr Betet weye die heydē. ¶ Itē Johan. iij. zu dem heydenischē weyblin sprach er / wer got wyll an Bethen zē muß yn dem geyst vñ yn der warheyt anbeten. Dan sulch anbetet suchet der vater.

¶ Tu in dem geyst Betē / adder geistlich Betē ist gegē dem leyplichen gebet also genent. Vñ Betē in der warheyt / gegen dem gebet yn dem scheyne genent / dan / dz gebet ym scheyne / vñ leyplich / ist das eusserliche mümelen vñ pleperen mit dem müde an alle acht. Dan das scheynet vor den leuthen / vñ geschicht mit dem leyplichen müde / vnd nit warhafftig. Aber das geystlich vñ warhafftig gebet ist das innerliche begirde / seuffzen / vnd vorlangen / aus hertzen grund. ¶ Das erste macht heuchler / vñnd falsch sichere geister. Das ander macht heiligen vñnd förcht same Kynder gottes. Doch ist hye zu mercken eyn vnterscheid dan dz eusserlich gebet geschicht in dreierley weise

Czum ersten / auß lautter gehorsam / als die Priester vñ
geystlichen singen vñnd lesen. Auch die auffgesetzte püß
ader gelobte gebet sprechen. In dysen ist der gehorsam
fast das beste / vñd nahe gleych eyner andern leiplichen
erbeyt des gehorsams (so anders sulchs auß eynfeltiger
gehorsams meynung geschicht / nith vmb gelts ader ere
vñd lobs willen) Dan so vil vñsprechlicher gnade / ist in
dem wort gottes / das auch mit dem munde an andacht
gesprochen (yn gehorsams meynüg) eyn fruchtbar ge-
bet ist vñd dem teuffel wehe thut.

Czum andern / an gehorsam / ader myt vnwillen vñnd
vnlust / ader vmb gelt / ere / ader lobs willen. Sulchs ge-
beth wer besser vnterlassen / doch wirt in hie yr loen drüb
geben / gut ader ere zeitlich / wie dan got dye knecht ab-
lonet / vñnd nit dye kinder.

Czum dritten mit andacht des hertzenn / do wirdt der
schein in die warheyt gezogen / vñd das eusserlich yn dz
innerlich. Ja die inwendige warheit / bricht heraus / vñ
leucht mit dem eusserliche schein. Aber es ist nit muglich
das der vil wort mache der geystlich vñ gründlich betet /
dan die seel / wan sye gewar wirdt / was sie spricht / vñ yn
der selben betracht / auff dye worth vñnd synne denckt /
muß sie die wort faren lassen / vñd dem sinne anhangen /
ader wyderumb / dem sinn / muß sie fallen / vñ den wort-
ten nach dencken. Darumb seind sulch mundlich gebeth
nit weyter anzunemē / dan als eyn anreizung vñd bewē-
gung der selen / das sie dem sinne vñd den begirden nach
dencke / die die wort angeygen. Also ist yn vilen psalmē
die vberschrifft Vñ Titel. Ad Victoriā. Ad Inuita / das
ist / das die selben gebet / ab sie gleych weniger wort seyn
doch anreizung vñd bewegung sein / dem hertzē / etwas
guts zu dencken ader begeren. Auch seind etlich psal-
men / mit dem wortlein Sela (das ist ruhe) vnterscheidē
vñd wirt nach gelesen / noch gesungen / zu vormanē / dz
wo ein sonderlich stuck / sich enget / im gebet / dz man da

still halt vñd
dye wort / so la

Czum

was wir beth

CDie wort sei

dis gebet von

zweyfel / das

beth er eyn bes

er wurd es vn

CDas soll ma

böse sein / die

bärt vil heylig

ben. Sundern

len / die nit / di

ader begreiffe

aber nit so cla

wol gang yn

das man etlic

auch suertzihē

vberschubē / z

das vns got h

vorleyhe / ader

chen. In welc

vñd wille gesu

funffzehen ge

der gleich / ha

Vater vnser / s

vorwirff. Sun

lichen gebet / z

innerlich / wa

aller ablas / al

mensche beda

rynne vberflu

ein. Vatter vn

still halt vnd ruge/ die meynung wol zu betrachten vnd
dye wort/ so lange faren lasse.

zum andern: die wort: vnd was wir bethen sollen.

¶ Die wort seind. Vater vnser der du bist zc. Dā die weyl
dis gebet von vnserm hern ein vrsprung hat/ wyrt es an
zweyfel/ das hochste/ edelste/ vñ beste gebeth seyn/ dan
beth er eyn Bessers gewust/ der frum/ trew schulmeister/
er wurd es vns auch geleret haben.

¶ Das soll man also vorstecken. Nit dz alle andere gebeth
böse sein/ die dise wort nit haben/ dan vor Christus ge
bürt vil heylige gebeth habē/ die dise wort nit gehört ha
ben. Sondern das alle andere gepet vordrechrig sein sol
len/ die nit/ dises gebetes inhalt/ vñ meynüg zuuo: habē
ader begreiffen. Dan die psalmen auch guth gebet seyn/
aber nit so clar/ dis gebets eygenschafft außdruckē/ wie
wol gantz yn sich beschliffen. Darumb ist es ein irthumb
das man etlich andere gebet/ disem gebet vörgleichē ad
auch fuerziehen wil sunderlichen/ die mit rother dinsten
vberschubē/ zu geschmuckt seind/ auff meynüg alleyn/
das vns got hie gesuntheit vnd langes lebē/ güter vñ ere
voleyhe/ ader auch ablas der peyn zu lösen/ vñ der glei
chen. In welchē meer/ vnser wille vñ ere/ dan gottes ere
vnd wille gesucht wyrdt. Der weyße. Sant Augustin
funffzehen gebet. Rosen crenz/ Coronen/ psalter/ vnd
der gleich/ haben vber hand genomē/ vñ meer/ dan das
Vater vnser/ fur sich selb/ geachtet seyn. Nit das ich sie
vorwirff. Sondern das die zuvorsicht/ auff die selb müd
lichen gebet/ zu vil ist/ vñ da durch/ das recht geistlich/
innerlich/ warhafftig. Vatter vnser vorachtet wyrt. Dā
aller ablas/ aller nutz/ alle gebenediüige/ vñ alles was ō
menschē bedarff/ an leib vñ seel/ hie vnd dort/ das ist hi
rynne vberflüssig begryffen. Vñ es were besser du bettest
ein. Vatter vnser mit hertzlicher begyrd vnd meynung

Der wort/daraus Besserung deines lebens erwuchs/dan
das du aller gebet ablas erwurdest. Nu wirt dis gebet
geteyleth/in zwey stuck. Czum ersten/ist ein vored/ans-
fang vñ bereytung. Czum andern seind siben bitte.

Der Anfang: Vatter der du bist yn dem hymel.

¶ Der beste anfang/vñ vorede. Ist das man wol wyssa
wie man/nennen/eren/handele sol/den/man bitten wil
vñ wie man sich gegē ym erzeigē soll/das mā yn/gnedig
vnd geneigt mache zu hören. Nu ist kein name vnder
allen namen/der mehr/geschickt mache/vns gegē gotth
dan/vater/das ist ein gar fruntlich/susse/rieffe vñ hertz-
lich rede. Es wer nit so liblich ader trostlich wā wir spre-
chen/herr/ader goth/ader richter. Dan der nam Vatter
ist von natur eyngelorn vñ naturlich süß. Derhalbē er
auch got am aller besten gefelt/vñ vns zu hören/ yn am
aller meysten bewegt/desselben gleichē/wir vns/ yn den
selben bekennen/als kinder gottes. Dar durch aber mael
wir got gar innerlich bewegē/dan nit lieblicher stym ist/
dan des kindts zum vatter. Dartzu hilft/das wir sage.
Der du bist yn dem hymel. Welchs seindt worth/ da myt
wir vnser cleglich nott vñ elend antzeygend/vñ vns zu
bitten/vnd got zu erbarmen emsicklich bewegen.

Dan wer anhebt zu bitten Vatter vnser/ der du bist/
in dem himel/vñ thut das myt hertzges grundt/ der bekē-
net/das er einen Vater hat/vñ den selben/ym himel Er
kennet sich/ ym elend vñ vollassen auff erden. Daraus
dan folgen muß ein hertzlich senen/gleich wie einē kinde/
das aus seines vaters lād/vnter fremdē leuthē/im elend
vñ iamer lebt. Als sprech er. Ach vater/du bist im hymel
Jeh dein elend kind auff erdē/ym ellendt/weyt von dir/
in aller ferlickeyt/in iamer vñ noth/vnder den reuffelen/
vnd grosten feynden vñ mancherley ferlickeyten.

Der also bett. Der stehet mit eynē richthygen auffgeha-

Ben h
gen g
das
es sey
nerlic
warh
er sey
dan d
vnd
wort
habe
der ex
auff
der s
müss
beten
was
gebe
E
die b
fast
das
D
Dyß
ist w
¶ U
ire g
hym
frol
hab
Je
Bort
vole
mir
vor

Ben hertzen zu got/vnd ist geschickt zu Bittē vñ zu Bewe-
gen gottes gnaden. Vnd ist diß also eyn hohes wort
das es nit möglich ist/aus des menschen natur/ zu redē
es sey dan der geist Christi/im hertze/dan wan mā es in-
nerlich suchē will. So ist keyn mēsch/ so volckōmē/d myt
warheit sagē mūge/er hab keynē vater hye/er hab nichts
er sey ganz frembd/vñ alleine got vor eynen vatter habe
dan die natur ist so böse/dz sie ye etwas aufferde sucht
vnd an got ym himel nit genugen leßt. Doch weyst das
wort aus/ein zuvorsicht gegē got/die wir allein auff yn
haben sollē. Dan vns niemāt zu hymel helffen kan/dan
der eynige vater. Als geschriben stehet. Niemādt steigt
auff in den himel/dan alleyn der/heraber gestige ist/
der sun des menschen. In des haut vnd auff seynē ruckē
müssen wir hinauffsteygen. Also mūge nun dys gebet
beten all arbeytende leuthe/vnd die auch selb nit wissen
was die wort bedeuten/vnnd das halt ich fur das beste
gebet/dan do redt das hertz/meer dan der mundt.

Es stehet die weil ein ander in der kirchen/vnnd wend
die bletter vmb zelet die pater noster kōner/vñ klappert
fast da mit/vñ denckt mit dem hertzen weyth/vō dem/
das er mit dem mundt bekēnet/das heist nichts gebetet.

Dan zu den spricht Got/durch den prophetē Isaiā.
Dyß volck beth mich an mich dem mundt/aber ir hertz
ist weyth von myr.

¶ Also findt mā auch eins teyls Priester vñ Geistlichē dy
ire gerzeyte/an alles inwēdiges begirde/schlappern vber
hyn. Dorffen dannach sagen an alle scham. Ey nun bin
frolich. Ich hab vnsern hern nun bezalet/meynent/sie
haben goth also gnug gethan.

Ich sag dir aber/vnd geb es zu/das du der kirchen ge-
both/villeicht gnug tuest/aber got wyrt zu dir sagē. Dz
volck ereth mich mit dem mundt/aber yr hertz ist fere vō
mir. Vnd ist zu besorgē/das sie sich/auff dasselb gebet
vorlassen/vñ nymmer meer/ein gebet zu got senden. Vñ

also die am aller wenigsten beten/die do scheynen am aller meysten beten/vnd wyderumb / die am aller meysten beten/die do scheynen am wenigsten beten.

Aber izundt/setzen wir vnsern trost vñ zuuorsicht yn vil geplerre/geschrey/geseng/dz doch Christ⁹ vorbortē hat. Als er sagt. Niemand wirt durch vyll wort machen erhört. Das machen die vngeschickte Predigete/ da mit man das volck nit/ wye vorzeyten die liebē vetter/ mit er beyt vñ muhe/ zu dem rechten grundt/ vnd inwendiges gebet furet. Sundern in den eusserlichē scheyn/ vñ allein ins müdlich gebeth/ vñ aller meistē/ do ir eygen nutz gesucht wirt.

¶ Mocht einer sagen.

Stehet doch geschriben Luce. xi. Ir solt an vnderlass beten. Antwort ich. Sich die wort recht an. Er sprycht nit. Ir solt an vnderlass/ Bletter vmb wenden. Pater noster stein zihen/vill wort machen vñ der gleychen. Sundern/betē solt yr an vnderlass. Wz aber betē sey ist gnug droben gesagt.

Also sein Kezer gewesen/die hießen Euchiten/dz ist Beter/die wolten das wort Christi haltē vñ betten (das ist sie plapperten mit dem mundt) tag vñ nacht/vñ detē sunst nichts/vñ sahen nit an ir torheyt/dan wē sie assen truncken/ader schliffen/das gebet vnterlassen musten/Darüb ist das wort Christi vom geistlichen gebet gesagt das mag an vnderlass gescheen/auch yn leiplicher arbeit Wiewol nyemāt das gēzlich vonlbingt. Dan wer mag alzeit sein hertz zu got erheben. Darumb ist dasselb wort ein zyl gesetzt/darnach wir vns richtē sollē/vñ wen wir sehen/das wir es nit thun/das wyr vns erkennenn / als schwach/gebrechlich menschen / vñ gedemütiget werden/vnd gnad bitten vber vnser gebrechlickeyt.

Also beschliffen alle lerer der schrift/das dz wesen vñ natur des gebets /sey nichts anders dā eyn auffhebūg des gemuts ader hertzen zu got. Ist aber die natur vnd arch des gebets des hertzens auffhebūg/so folget / das alles

ander/was n
Darumb ist g
auffsteygen
den garten n
der scheyn vñ
¶ Das bewer
heiligē vatter
steyn/in seinē
mit hat er abe
gen/das got
ansicht/vnd
die wort hore
vnd recht zu
liche wort/n
meten/drum
mit das hertz
niemand sich
beten/er sey d
die frembden
der teuffel ga
zen bald vor
halten/vnd
wachssen/do
müdlich geb
nyemāt vor
sunderliche
fen. Das ma
braucht/nen
scher zuuors
müdt/nüer
vnd besserun
Zuch huths
ader sunst/e
das er nit de
vische hoffan

ander / was nit des hertzens erhebung ist / nit gebet ist.
Darumb ist gesangt / reden / pfeiffen / wan das hertzlich
auffsteygen nit da ist / gleich ein gebet / als die purzen / yn
den garten menschen sein. Das wesen ist nit da / sundern
der scheyn vnnnd namen alleyn.

¶ Das beweret auch .S. Hiero. der schreybt von eynem
heilige vatter. Agathon / das er in der wustet. xxx. iar ein
steyn / in seine mund trug / dz er wolt schweige lerne Wo
mit hat er aber gebetets an zweiffel ynnerlich mit de her-
zen / das got am meysten anligt / vnd auch dasselb allein
ansicht / vnd sucht. Es hilfft aber wol darzu / so man
die wort hoeret / vnd also ursach vberkommet / zu trachte
vnd recht zu beten. Dan wie oben gesagt / solle die münd-
liche wort / nit anders gehalten werden / dan als ein tro-
meten / drummel / ader orgel / ader sunst ein geschrei / da
mit das hertz bewegt vñ erhaben werd zu got. Ja es sol
niemand sich auff sein hertz vorlassen / dz er an wort wolt
beten / er sey dan vol geubt ym geyst / vnd erfahrung hab /
die frembden gedancken aus zuschlahen / sunst wurd in
der teuffel gar vnd ganz vorfuren / vñ sein gebet ym her-
zen bald vorstören. Darumb soll man sich / an die worth
halten / vnd an den selben auffsteygen / so lang dz die sed
wachsen / das man flyhen magt / an worth. Dan das
mündlich gebet / ader die wort vorwirfft ich nit / soll auch
nyemāt vorwerffen. Ja mit grossen danck annemē / als
sunderliche gros gottes gaben. Aber das ist zu vorwerf-
fen. Das man der wort nit zu irem ampt vnnnd frucht ge-
braucht / nemlich das hertz zu bewegen / sundern / in fal-
scher zuvorsicht / sich vorlest / dar auff / dz man sie mit de
müdt / nür gemümel / ad geleppelet hat. an alle frucht
vnd besserung. Ja mit ergerung des hertzen.
Auch huth sich ein yder / wan er nun / neben den wortten
ader sunst / ein funcklein empfehet / vnd andacht fuelet /
das er nit der alten schlangē vorgifft / das ist / die morde-
rische hoffart / folge / die do spricht. Ach ich bete nun mit

dem hertzen vnd mund/vñ habe sulch andacht/ das ich
halt/es werd schwerlich sein/ein ander/der ym so recht
thut/als ich/dan die gedanckē hat dir der teuffel einge-
ben. Vñ wirfst do mit erger/dan alle die/dye do nit beten
Ja ist nit weyt von gottes lesterūg vñ vomaledeyung/
sulcher gedancke. Dan nit dich/sundern got/solt du lo-
ben/in allem gute das du füelest/ader habst.

¶ Czu letzten. Ist zu mercken/wie gar ordentlich Chri-
stus dis gebet gesetzt/dan er lest nit zu/das eyn izlicher
für sich alleine bitte/sundern/für dye ganz samlūg al-
ler menschen. Dan er leret vns nit sagē. Mein vater/sun-
dern Vater vnser. Das gebet ist ein geistlich gemein gut/
darūß fall man niemāt des berauben/auch nyt die sein-
de. Dan so er vnser aller vater ist/wil er/das wyr vnder
einand Bruder sein sollen/freuntlich liben/vñ für eynant
der bittenn gleych wye für vns selbst.

Teplung des Vater vnser.

In dyssem gebethe findt man syben Bytt.

¶ Dye Erste.

Geheyliget werdt deyn nham.

¶ Dye Ander.

Czu Kumme deyn reich.

¶ Dye Dreytte.

Deyn will geschehe als ym hymel vnd yn der erden.

¶ Dye Vyerde.

Vnser teglich broet.gyb vns heute.

¶ Dye Funffte.

Vnd verlas vns vnser schulde. als wyr verlassen vnsern
schuldigern.

¶ Dye Sechste.

Vnnd füre vns nit yn die versuchūg anfechtung

¶ Dye Sybende.

Sundern erlöse vns von dem vbel. Amen.

¶ Dife syben stuck/mügen auch wol syben gutter ler vnd
vermanun g genent werden/dan als auch der heylig bē-

schoff vnd ma-
Ben angezeigt
der mensch z
Wye gar yn ei
hie aufferden
rung gottes n
vorstossung/
Brot/ein sund
vbels voll/ab
bett/wie hern

¶ Ein gros
hertzen gebet
vnder den sy
deyn nime n
¶ Merck abe
vō vns nit ge
heyliget. Su
vns geheilig
le dingk vnd
zihen sich au
geheyliget w
wol gescheh
¶ Das wir a
yn vns/wol
vornerech
von zu redē.
¶ Czum erst
Czum ande
als ein heilig
vornheylig
nit zu gotte
zum andern

schoff vnd marterer. S. Cyprianus beruret seindt es sy-
ben angeigig/vnser elends vn durfftkeit/durch welch
der mensch zu sein selbs erkentnis gefurt/sehn magt.
Wye gar yn einem ferlichen vnd iamerlichem leben/er
hie aufferden lebt/dan es nith anders ist/dan eyn/lestes-
rung gottes namen/ein vngheorsam gottes willen/eyn
vorstossung/von gottes reich/ein hungeriges landt/an
Brot/ein sundiges wesen/ein ferlychs wandeln vn alles
vbels voll/als dann Christus selbs nennet yn dysem ge-
bett/wie hernach wir horen werden.

De Erste bytt.

¶ Geheiligt werdt dein name.

¶ Ein gros vberschwenglich tieff gebet/so es mit dem
herzen gebeth wirt/wye wol von kurzen Worten/vn ist
vnder den syben bitten/Keyn grosser/dan das wir bitten
deyn nime werde geheiligt.

¶ Merck aber das gottes name in sich selbs heilig ist/vn
vō vns nit geheiligt wirt/ya er alle dingt/vn auch vns
heiligt. Sondern(als sanct Cyprianus saget)das er yn
vns geheiligt werden sall. Dan darinnen/wyrt got als
le dingt vnd/der mensch gar zu nicht dar zu dinen vnd
zihen sich auch/dy andern sechs bitt/das gottes name
geheiligt werde/wan das geschehe ist/so ist alle dyngt
wol geschehen/als wir horen werden.

¶ Das wir aber sehen/wie gotes name geheyligt werde
yn vns/wollē wir vorhin sehen/wie er vornheiligt vn
vornereith wirt yn vnns. Vnd deutlich auffß großß da
von zu redē/wirt er zweierley weisse/yn vns vornereith.

¶ Zum ersten/wan wir sein misprauchen zun sunden
Zum andern/wan wir yhn stelen vnd rauben/gleich
als ein heilig gefeß/der kirchenn/wyrdt zweierley weys
vornheyligt. Zum ersten/wan man sein gebraucht/
nit zu gottes dienst/sondern zu fleischlichem willenn
zum andern/wan man es fileit vnd raubeth.

Also Zum Ersten:

¶ Wirt der name gottes vorunheiligt in vns durch den missprauch/als wan wir yn anzihen/ adder prauchen/ nit zu nutz/besserung/stummen/vnnsrer seelen/sundern zuuolbringen der sunde/vnd schaden/vnser seelen/als geschicht yn manigfaltigen stucken/mit zornberey/segē lygen schweren/fluchen/trigen/wie dan außweiset das ander gebot gottes. Du solth den namen deynes gottes nit vnnutz annehmen. Vnd ist kurtzlich yn der summa/wan wir nit leben also gottes kynder.

¶ Wye gottes kynder genaturt seyn.

¶ Ein frumes kind nēnet man/das von frumē erlichen eltern geborn/den selbē yn aller mas nachfolget vñ gleichformig ist/das selb kind/mit recht besitzet/vnd erbt die güter vnd alle namen seyner eltern. Also sein wir Christen/durch die tauffnew geborn vñ gotes kinder wordē vnd so wir vnserm vater/vñ seyner arth nach volgē/so sein alle seine güter vñ namen/auch vnser erbe ewiglich. Tu ist vnd heist vnser vater/barmherzig vnd gutig als Christus sagt. Seyth barmherzig als ewer hymelischer vatter barmherzig ist. Item lernet von mir dan ich byn sanfftmutig vñ vñ herze demutig. Also auch ist got/ge recht/rein/warhaftig/starck/eifeltig/schlecht.weis rē Vnd dis sein alles gottis namen/die alle eyngeschlossen werden/yn dem wortlein (dein name) dan aller tugendē namen sein gottes namen. Die weil wir dan yn dysenn namen gettauft sein/vñ durch sie geweyheit/vñ geheiligtet/vñ sye igt vnser namen worden seyn. Volget/dz alle gottes kinder heysen vñ sollē seyn/gutig/barmherzig keusch/gerecht/warhaftig/einfeltig/feürllich/frid sam eins süessen hertzen zu einem igtliche mensche/auch seinem feinden. Dan der name gottes / darinne sie getauft sein wircket sulchs als in yn/ader sollēs ye bitten/dz also der name gotes in yn sey/wircke/vñ geheiligtet werde. Wer aber zornig/vnfrid sam/neydisch/bitter/vngutig/

vnbarn
treugt.
den go
ader be
gottes
rel des
ist ein l
(Sage
sen sein
Prieste
gebe/a
le vñ le
heilige
schma
het sein
heiligt
dem m
geweyh
ordēt 2
vns ke
titkeyr
gottes
mund/
geheiligt

Wirt g
vnd wi
Begriffe
dasselb
an/die
meynen
vnd gel
warha
an alle
lich/w
selbē sic

vñ armherzig / vnkeusch ist / vñ flucht / leugt / schweret
trugt / affter redt. Der thut vnere / lestert / vornheiliget
den gotlichen namē / in welchem er gebenedeit vñ tauft
ader beruffen ist / vñ vnter die Chustē gezelet / vñ vnter
gottes volck vrsammelet. Dann d̄ selb̄ eret vnter dē Zi-
tel des gotlichen namēs / des teufl̄s namen / dan d̄ selb̄
ist ein lugener / vnrein / affter reder / heffig z̄. Dem folgen
(Sagt der weyß man) die ym vorwandt vñ seyn genos-
sen sein. Syhe nu / dyse thun nit anders / dan als weē ein
Priester / eyner saw aus dem heiligen kelch zu drinckenn
gebe / ad̄ faulē mist da mit schepffet. Also nemē sie / yre se-
le vñ leyp / yn welchē der name gottes wonet / vñ sie ge-
heiliget hat / vñ dienē da myt dē teufl̄ / dz langt als zur-
schmache des heyligē gotlichen namē / darinne sie gewei-
het sein. Syhe nu vorsteestu / was heyligen heist / was
heilig ist / dan es ist nit anders / dan ein absunderig / von
dem misprauch / zu dem gotlichen prauch / wie ein kirch
geweyhet wirt / vñ allei zu gotlychs dinsts prauch vor-
ordēt. Also sollē wir yn allem lebē geheiliget werdē / dz yn
vns kein prauch sey / dan des gotlichē namē / das ist gu-
tikert̄ warheit / gerechtikeith z̄. Darumb wirt der nam
gottes nit allein mit dem mund / sondern auch myt dem
mund / sondern auch mit allen gliedmassen leibs vñ sele
geheiligeth ader vornheiliget.

¶ Zum Andern.

Wirt gottes name vornheilyget / durch rauben vñ stelē
vñd wie woles / Bey den scharffsinnygen / vnter dē ersten
Begriffen wirt. So ist es doch den einfeltigē zu subtyll /
dasselben zu mercken. Dan dis trifft nu dye hoffertigen
an / die in sich selbst frum vñd heilig / sich dunckē vñd nit
meynen / das sie gottes namē vorlesteren / wie dye ersten /
vñd geben yn selb den namē / sie sein gerecht vñd heilig vñd
warhaft / rauben vñd stelen got seinen namen dahin frey
an alle forcht. Vñd der ist izund am allermeistē / sunder-
lich / wo es scheint / dz frum geistlich leuth sein. Dan dye
selbē sich geduckten / vñd yre wort / werck / weyßheit / guts

B

vornngen/sich an nemen/dauon Berümet vn̄ geeret sein
wollen. Aber so das nicht geschicht/werden sye wurdē
vn̄ dobend vor gorn vnd dysē heissen/in der schrift/pro
fundi corde/eins tieffen herzen/also das got allein rich-
ten vnd erkennen muß/vn̄ gar vil mit yn zu schaffen hat
Dan alle dingē sye so vber aus können schmucken/dz sie
selbst nit anders wissen/es sey alles grūdt gut mit in/vn̄
dasselb ir eygen wol gefallen/vnd inwendiges rumē/bis
chten vnd preysen/ist ir groster ferlichster schad/vn̄ das
man sie erkennen mogen/vn̄ ein iglich vor sulchen vnfall
sich bewaren. Wollen wir weytter dauon reden.

welchs die schedelichstē vn̄ er- gestē mēschē sein in d̄ cristēheit

Czum Erkenn/süren sie das wortlein altzeit/in yrem
mund/vn̄ dauon sich rumen vnn̄d sprechē. Ich/ich hab
so eyn gute meynung. Ich meyne es so herzlich gut/der
vnd dysē/wil mir nit folgen. Ich wolt ym das hertz ym
leybe mit teylen. **S**hudt dich/hut dich/vor den wolf-
fenn die in sulchen schaffs kleydern wanderen. Es seyn
rosen doer/ader kein seygen wachssenn da/sundern/
eytel stachel. Darūb als Christus sagt. Aus yren fruch-
tē/kennēt sye/welche seyn aber die fruchtē Stachel. Spi-
tzen/Kratzen/Reyssen/Letzzen/vnn̄d keyn gut worth
ader werck/wie geschicht das. **M**erck.

Wan dye selben/nun bey sich beschlossen haben/das
sye frum seyn/guthe meynung haben/vn̄ ye leben besin-
den/das sye mehr betenn/vasten/vnn̄d andere guthe
werck thun. Vnd mehr vorstandt vnd genade von gott
haben/dan ander leuth. So vornogen sye nit so vil/das
sye sich tegen dye messen/dye hoher vnn̄d besser seyn/
sundern/halten sich tegen dye/die erger/vnd geringere

scheyn
ter sein
richten
sich se
der ho
nicht
mit fr
Sic
seyn d
Sich
selbst
Wie
chtet
frum
weyd
was h
gotte
nen d
ten rē
dienst
ist eyn
goth
freyer
welt
sterlic
leben
teuffe
der gl
sye ni
vnd r
ye nit
frum
daru
gnad
mit d

scheynen/dan sye. Vorgeffen auch bald/das gottes gu-
ter sein/als das sye haben/ so muß als bald auch folge/
richten/vrteylen/ vorsprechen/ affterreden vorachtē vñ
sich selbst vber yderman heben/ vnd faren also daher/ yn
der hoffart. vñ vorhartē in sich selbst an alle gotes forcht
nichts meher thun/dan das sie sich/im hertzen vñ müd/
mit frembden sunden tragen vñnd bescheyssen.

Sich das seyn dye frucht der dyestel vnd dommen. Das
seyn dye rachen der wolffe/vnder den schaffs kleydern.
Sich das heyst/gottes namen vnd ere gestolen/ vnd ym
selbst zugeschrybē. Dan goth geburt alleyn zu rychten.
Wie Christus sagt. Ir solt nit richten/das yr nith geri-
chtet werden. Auch gottes name alleyn ist/das er heylig
frum/guth sey. Wyr all zugleych sunder vor got/eyner
weyde der ander/an alle vnterscheyt. Vnd so yemant et-
was hat fuer dem ander/so ist es doch nith seyn/sunder
gottes alleyn. Der selb soll auch allein haben von den sey-
nen den namen/das wolgefallen/das rumen/das rich-
ten rē. Vñnd darumb wer desselben gebraucht/nith zu
dienst/sundern zur vorachtung seynes nehesten/d selb
ist eyn gottes ere dip/vnd wil das seyn vñ heyszen/das
goth vnd gottes/vnd nith seyn ist. Syhe der schedliche.
freyen/freuelen/vngothfurchtigen geyster/ist irt/dye
welt voll/dye durch yre guthes leben/gottes namen le-
sterlicher/vorunheiligē/dan alle andere/mit yrem bösen
leben. Dye heys ich dye hoffertigen heyligenn/vñnd des
teuffels merterer/dye nit sein wie ander leuth/gleich wie
der gleyfner/ym Euangelio. Dye selben gerad als weren
sye nith sunder vnd böß/wollen nith leyden/dye bösen/
vnd vngerechten/ader mit yn zuschaffen haben/dz mā
ye nith sage. D geeth der mit solchen vmb ich het yn vyl
frummer gehalten. Erkennē nith das goth yn fuer and
darumb hat meher genad geben/das sye mit den selbenn
gnadē/dynen sollē vñ gleych wyß außteylē vñ wuchern
mit der selbē gnadē/dz ist/sie soltē bittē vor sie/helffē ratē

B ij

vñ eben yn thun/wie yn goth gethan hat/ & in die genad
vmb sunst geben vñ sie not vorachtet gerichtet/ so fare sy
zu/vñ behaltē die gnad nit alleyn vnfruchtbar/ sundern
vorwolge auch da mit die/den sie da mit helfen soltē/dz
sein die die schrifft heyst peruersos. Psal. xvij. Cū puer so
peruertes. die vorkereten. Czum andern/ Wen sie nun
diz alles horen sage. dz got allein der name vñ ere gebüre
so stellen sie sich aber feyn/vñ betriegen noch mehr sich
selbst mit irē schein/vñ sage. In allē das sie thun wollen
sie gottes ere. allein suchen/vñ thore wol schwerē darzu
sie suchē nit ir ere so gar geistlich gründlich trieff sein sie böse
Aber merck auff die stuck vnnd werck/ so wyrstu findent
wen yre vornemē nit für sich gehet/ so heft sich ein klage
vñ wundern/ das nyemant mag mit yn vmbkōmen. Da
feret herauf/das die nit wol thun/dis sie hyndern/vnd
kñnnen nit vorgeffen sulchs leyds. Czyhen an/dz mann
gottes ere vorhindert habe/vñ dem gutem widerstrebe/
das sie gesucht vñ gemeynet habe. Vñ also yr vorflucht
richten vñ affter redē nit lassen kñnē/ so sicht man dan
wie sie es gemeynet habe/das sie nit darumb zornē/das
das gut vnd gottes ere vorhindert ist/sundern/das yre
gurduncken vñ meynung nit fuergegangē ist/eben als kñd
yre gut dunckē nit böse sein/vñ so gut sey/das auch got
nit vorwerffen mocht/dan wan sie nyt selbst/ yn sulchs
zu messen/so wordē sie wol leyden/dz man yre meynung
vorhindert. Aber die tieffe hoffart/wil nycht böse nach
nerrißch gehalten sein. Darüb müssen yr/all andere narren
vnd böse sein. Sich wie tieff dye gottes lesterung/in dy-
sen geysten vorborgē ist/die ye das sein vñ habē wollen
das gottes allein ist/das ist/weysheit/gerechtikeit/na-
men vnd ere. Czum drittrē/wan sichs begibt/das man
sagt ader prediget/das got dye ere darüb gepriet/vñ der
name/das er alle ding schafft/vñ alle dingt sein seind/so
seind sye gelehrer/dan alleprediger/auch dan d heylige
geist selber. Kñnen auch yderman leren/vñ durffen nye-

meh
halten
an er
ring a
wert
vñ B
spitze
en ha
wie g
heit/
recht
dingt
Ist es
uorhi
seyn/
woye
nit v
vñ k
genor
tes n
dem n
das s
lo sun
mein.
des d
man/
greyff
Vnd
men v
neff d
altz
vnd s
vnd h
Wan

meher schuler seyn. Sprichē o wer weys das nicht/ vnd
haltens darfür/ sie vorsteen es fast woll. Wan es aber
an ein treffen gehet/ das man yn an yre ere red/ helt sie ge-
ring ader voracht/ nympt yn etwas ader sonst ein widd-
wertigkeit begegē/ sich als bald/ ist die kunst vorgessen/
vñ bringe der doinen busch seyne frucht/ die stachel vnd
spitzen. Da gugt der esel mit seynen oren/ durch dye law-
en haut. Dan heben sie an. Ach got von hymel sich herab
wie geschicht mir so gros vnrecht. Fallē in so gros thoz-
heit/ das sie dorffen sagen/ yn geschehe auch vor got vn-
recht. Wo ist nun ewer gros vorstandt/ da yr sagt/ alle
dingt sein gottes vñnd von goth? Du armer mensch/
Ist es gottes allein/ warumb soll er es dan nit/ vñ dir vn-
vorhindert/ nemē/ geben/ hyn vñnd her werffen? Ist es
seyn/ so soltestu still stehē/ vñ yn lassen schaffen daryn/
woye er wolte/ dan wan er dz seine nimpt/ so geschicht dir
nit vnrecht. Wie der heylige Job sprach/ da er alle güter
vñ kinder verlorenhet. Got hat es gegeben/ got hat es
genomē/ wie es goth gefallē hat/ so ist es geschehē. Got-
tes namē sey gebenedeyeth. Sich dz was eyn rechter mā
dem niemār nichts nemen kōndt. Dan er nychts hatthe
das sein was/ dan got spricht. Job. xli. Omnia que sub ce-
lo sunt/ mea sunt. Als was vnder dem hymmel ist/ dz ist
mein. Ich hab es geschaffen. Wz berumest du dych dan
des deynen/ vñnd des/ das dir vnrecht geschee. Greyst
man/ an deine ere/ gut gerucht/ gut vñ was du hast/ so
greyst man/ nit in deyn/ sundern yn Christus guth.
Vnd das er dich dasselb lere/ su fuget er/ das dyr genom-
men werd/ was du meinst/ es dein sey/ auff das du erkē-
nest das nit dein/ sundern seyn sey. Sihe also/ findet man
alzeit/ dz gotes ere/ vñ name/ nit lauther gesucht wyrt/
vnd sundelich die hoffertigē heiligē/ ye auch etwas sein
vnd haben wollen/ das guth allein zugehoret.

¶ 330 sprichstu.

Wan das war ist/ so folget/ das niemār auff erdē gottes.

B ij

n. inē gnugsam heyliget. Auch wetē die alle vnrecht/die
vor gericht mit einander hādclen vmb gut ader ere vnn
ander sachen. ¶ Anthworth ich.

Czum ersten. Darumb hab ich droben gesagt/das dy
se erste bitch/vberschwenglich ist/vnd die aller grost/dye
andern alle yn sich begreiffend. Dan so ymant were/der
gottes name gnugsam heyliget/der durfft nit meher betē
das pater noster. Vñ wer so reyn were/das er sich keines
dings/Keyner ere eygen anneme/der were ganz reyn/vñ
der name gottes ganz vollkommen geheilyget/yn ym/dz
gehört aber nit yn dis leben/sündern/in den hymmel.

Darumb müssen wir beten/vnd ernstlich begerenn/dye
weyl wyr leben/das goth seynen namē heylige yn vns.
Dan ein yglicher mensch befunden wirt/ein lesterer got-
liches namē/eyner meher dan der ander/ob es/dye hof-
fertigen heyligen wol nith glauben wollen.

Darūb hab ich auch ge sagt/das diß gebet/sey nit all
ley n eyne bit/sündern/auch ein heylsame lere vnd anzei-
gung/vnsers elenden vordampfen lebens aufferdē/vnd
wirfft den menschen hernyder/ yn sein eygen erkentnuß.

Dan so wir bitten/das seyn name yn vns soll geheili-
get werden/folgt daneben/das er noch nit heilig sey in
vns/dan wer er heilig/so durfften wie nith darumb bit-
ten. Daraus dan weyther folget/das/dye weil wir le-
ben/schenden/lestern/vneren/vornheyligen/entwey-
hen gottes namen/mit vnserm eygen gebet/vnd munde
bezeugen/das wir gottes lesterer seyn. Nun weyß ich
yn der ganzē geschuiffte Keyne lere/die mechtiger vñ meer
schmecht/vñ vornichtret/vnser leben dan dis gebet. Wer
wolt doch nith gerne baldt sterben/vnd disem lebē feynt
sein(so er anders gottes namē holdt ist)so er herzlich be-
denckt/das sein leben/in sulchem wesen stehet/darinne
gottes name vnn ere gelestert wirth. Auch wer nith
meher/dan das vater vnser wol vorstād/hette lere gnug
widder alle laster. Sunderlich der hoffart. Dan wie mag

der fe
se gr
gotte
both
Czu
ist nic
vorn
vnu
ren l
A
hyn
nen/
dinc
geth
C
vnd
den.
men
wer
kum
len d
men
auch
got
dz n
me
S
seyn
2
vor
Da
sein
das
ern

der stolich aber hoffertig sein/der im vater vnser/so gros
se graußame gebrechen von ym selbst bekenneth / das er
gottes name vnereth/vnnd teglich/wider das ander ge-
both gottes handelt/sein namen vnuzlich anzihendr.
Czū andern. Antwort ich in/das gericht hēdel seindt
ist nicht das beste/were besser/es were keyner. Aber zu
vormeyden grosser vbel/seindt sie nachgelassen/vmb der
vnuolkommen willen/die noch nit mügen alle dinct sa-
ken lassen/vnd gotte widder zu eygen.

Nichts desteweniger/ist vns eyn mael gelegt/da wir
hyn erbeyten sollē/das ist/das wyrt von tag zu tage/ler-
nen/vnd vns vben/das gottes name/ere/güter/vñ alle
dinct/von vns empfindet/vnd wir also ganz geheili-
geth werden.

Czu der vbunge ist vns dis gebeth gegeben das wir an
vñdas im hertze begerē sollē/ gotis namē geheiligt wer-
den. Vñ ab schon einen Christen menschē alles genō-
men würde/gut ere/freund/gesuntheit/weysheit ꝛc. dz
were nicht zu wundern. Ja es muß doch do hin endlich
kummē/das alles sein ding zu nicht werde/vñ er von al-
len dingē abgesundert werd/ehr er geheiligt/vñ den na-
men gottes heilige. Dan die weil etwas da ist/die weil ist
auch ein name do/darüb muß nichts da bleibē/dz allein
got/vñ gottes alle dinct/vñ alle namē bleybē. Dan wirt
dz war/dz die gerechtē/ yn der schrift genēt werdē. Ar-
me vñ weysē/die yrer eltern beraubt/vñ keinē trost habē
Sprichstu aber.

Szo wir alle sampt/nyt gnugsam gottes namen erenn/
seynt wir aber darumb/in tod sunden vnd vordampt.

Antwort ich Es were alzumal tod sund/vnnd
vordamlich/wan goth myt der scherffhandelen wolth.
Dan got magt kein sund leidē/wie gering sie sey. Aber es
sein zweierley volck/etlich die erkennē. vñ klage dz selbst
das sye nith gnugsam heyligen den namen gottes / vnd
ernstlich darüb bittē/vñ groß achtē dz sie so vn selig seint

Den selbē gibt er was sie bitten/ vñnd darumb das sie sich selbst vrrteylen vñd richten/ absoluiret vñ vorlest yn goth was sie nit gnugthun. Die andern freyen vñnd leichtfertigen geysten / die sulch yre gepriestten gering achtē/ in dē wind schlahn/ aber auch gar nit sehen/ auch nit bytten/ werdē am end findē/ wie gros sund sey/ dz sie gar nichts geachtet habē. Vñd darumb vordampft/ darumb sie vor meynten aller meyst selig zu werdenn. Als Christus zu den gleyßnern sagt/ dz sye vmb yre läge gebet dester grosser vordammis haben wurden.

¶ Sich also lerent dich / das Vater vnser zum ersten erkennen/ dein gross elendt vñd vorterbē. Das du eyn gots lesterer bist/ also das du must vor deinem eygen gebet erschreckē. Wan du bedēckest/ was du betest. Dan es muss war seyn/ das du gottes namē noch nit geheiligt habst. So muss auch war sein. Wer gotes namē nit heiligt / dz der yn vorunheilige. Darnach auch war sein muss / dz gotes namē vnerē / schwere sund sey/ vñ des ewigē fewres schuldig/ so gottis gerechtigkeit richtē solte. Wo wyltu dan nū hyn / dein eigē gebeth strafft dich/ vñ ist widder dich/ Bezengt dich/ Beklagt dich/ da ligstu/ wer helfe dir. Syhe nu / wan du also ernstlich yn dich geschlagē/ vñ yn deins elends erkentnis gedemutiget bist. Dan zu andern kumpt die trostlich lere / vñd recket dich wydd auff das ist/ das dz gebet/ leret dich/ das du nit vorzweiffelē solt. Sundern gottis gnaden vñ hulffbegeren. Dann du gewis bist/ vñ festiglich glauben salt / das er dich darūb so hat leren betē/ das er dych erhorē wil/ Vñ also macht das gebet/ dz dir got nyt zurechnet die sund/ vñd nit yn der scherpfte/ mit dir handelet. Vñ allein helt die got vor gut/ die do ernstlich bekennē/ dz sye gottes namē vnerē vñ stetiglich begerē/ das er müge geheiligt werden. Dye aber sich auff yre gewissen vorlassen/ vñ nyt da für halten/ das sie gottes namē vneren. Ist nyth muglich das sie behalten werdē / dan sie seind noch zu frey sicher

hoffarti
dem hau
die yr B
quicken/
nicht wo
Ist nu
vater der
kenne/d
vñd auc
namen/
hilff mi
chte wa
mir sey.
das dz v
lob/dan
einen B
Also dz
allen/v
vñ alle
nicht zu
was gu
eren vñ
gebeth.
im geben
dert. W
der gute
wir erke
vñnd le
Auff da
gnificen
seyne ge
In wel
schen w
vñd ere
der selb

hoffartig vñ vngotforchtig. Sie sein auch noch nit vñß
dem haußten da Christus zu spricht Kommet zu mir alle
die yr Beengstiget seit vñ beschweret seyð/ich wil euch er
quicken/dan sie vorstehen das pater noster nith/wissen
nicht was sye Bethen.

¶ **Beschlus.**

Ist nun dyemeynüg vñd summa dyser Bit. Ach lyeber
vater dein name werde geheiligt in vns /das ist/ Ich be
kenne/das ich leyder deynen namen oft vouneret hab/
vñd auch noch/mit hoffart vñ durch meine eygen ere vñ
namen/deinen namē lestere/darumb durch deine gnade/
hilff mir/das yn mir meine name abgehe/vñd ich zu ni
chte werde / auff das du alleyn vñ deine name / vñ er yn
mir sey. Ich hoff/ dz du auch gnugsam vorstandē habst
das dz wortlein dein name/heysse so vil/als dein ere adß
lob/dan ein guten namen/heyst die schrifft ere vñd lob/
einen bößen namen/ein schande vñde böße gerucht.
Also dz dis gebet nit anders wil/dan das/gottis ere vor
allen/vñd vber allen/vñd in allen dingen gesucht werde
vñ alle vnser lebē ewigklich allein zu gottes eren geläge.
nicht zu vnsern nutz/ auch nith zu vnser selikeit ader et
was guts es sey zeitlich/add ewigk/es sey dan zu gotes
eren vñ lob endlich vorordenth. Darumb ist dis das erste
gebeth. Dan gottes ere/das erst/lezt/hochst ist/dz wyr
im geben können/vñd er auch nichts meher sucht vñ for
dert. Wir können im auch sunst nichts gebē/dan alle an
der guter gibt er vns/die ere aber behelt er ym allein/das
wir erkennen/sagen/singen/leben/wircken/vñ alles thū
vñnd leyden/Bezeugen/das gottes alle dynck seynde.
Auff das do bestehe der spruch ps. cx. Confessio et ma
gnificentia opus eius. Lob vñ gros ere ist sein werck/vñ
seyne gerechtigkeit bleybt ewigklich. Das ist so vyl gesage
In welchem menschen got wonet vñd lebet/desselbē mē
schen werck thun nichts anders/dan dz sie got gros lob
vñd ere geben/vñd ym alles zuschreyben. Darüb so acht
der selbig mēsch nith/das man in vneret/vñ vorachtet/

¶

Dan er weyß das also recht ist. Vñ so yn nyemāt vorach-
ten wil vñ vneren/ so thut er es selber/ vnd mag nit leyde
sey n lob vñ ere. Vnd darumb ist er gerecht/ gibt got was
gottes ist/ vñ ym selbst/ was sein ist/ goth die ere vnd al-
le dingē/ ym selbst/ die schād vñ nichts da ist/ dy gerech-
tikeit/ die ewiglich bleybet/ wan sie gefellet nit allein den
zeytlichen menschen/ wie der torichten Junckfrawenn
lampen/ vñ der scheynenden heiligen fromkēyt/ sundern
dem ewigen got/ vor dem sie dan auch ewiglich bleybet.
¶ **Zu merckestu/ dz dis gebet / wyds die leydige hoffart
sichet/ die dan/ das heupt/ lebē vnd gantz es wesen aller
sünd ist. Dan zu gleych wie keine tugēt / lebet adder gut
ist/ Bey der hoffart. Also wydderüb / lebet adder schadet
keyne sünde/ wo die hoffart todt ist. Vñ wye ein schläge
all ir lebē/ ym heupt hat/ vñ wan das todt ist/ so thut sie
nyemād nichts Also wan die hoffart todt were / so werē
alle sünde vnschedlich/ ia gros forderlich. Darumb/ wie
nyemant ane hoffart ist/ vñ eygenes namē vnd ere/ geytz
also ist niemant dem dis gebet/ nit hoch/ not vñ nutz sey/**

Die Ander bith.

Zu komme dein reich.

¶ **Dyß ander gebeth/ wye die andern/ thut zwey dingē.
Ernydert vnd erhebt vns. Ernydert da mit/ das vns
zwingt/ zu bekennen/ mit eygenem munde / vnser groß
cleglich elend. Erhebt aber damit/ das vns zeigt wye
wyr vns yn sulchem ernydern haben sollen. Also hat ein
itzlich wort gottes die art/ das es erschreckt/ vñ trostet/
schlecht vñ heylet/ zubreicht vñ bawet/ reysset aus vnd
pflanzet wydder/ demutiget vnd erhebet.**

¶ **Zum ersten.**

Demutiget es vns/ das wyr bekennen offentlich/ das
gottes reich/ noch nith kommen sey zu vns. Welchs so
es mit ernst bedacht wirt/ vñ gründlich gebet/ erschreck-

lich
fast
wyr
den
¶
Der
vns
allei
dert
sey e
tzu
thun
schre
vñ h
lich
¶
D
frem
lyge
eyne
der
zu l
vil n
den
leyb
Blic
ne e
so e
¶
mer
ret
soll
vnd
nem
das
vñ

lich ist/ vnd ein iglichs frums hertz billich betruben vnd
fast kummerlich bewegē soll. Dan daraus folget/ das
wyr noch vorstoßzē/ ym elendt/ vñ vnter grausamē sein
den seind/ beraubt des allerlibsten vater lants

Welches dan zween leydige clegliche schaden seynd.
Der erste/ das got der vater/ beraubt ist/ seins reichs in
vns/ vnd der ein herr/ yn allen dingen ist/ vñnd sein soll/
allein durch vns. solcher seiner gewalt vnd Titell vorhin
dert ist. Welches nith wenig gelangt zu seiner vnere/ als
sey er ein herr/ aneland / vñ sein almechtiger Titel gleich
tzu spoth / in vnns/ wirth. Das mus an tzuweyffel wehe
thun/ allen/ dye goth lieben vñ gut gunnē / dartzu auch
schrecklich ist/ dz wyr dye seyn/ die gottes reich ringerē/
vñ hynderen. Welche so er wolt gestrenglich richtē/ bil-
lich mūcht / als / seyns reichs feindt/ vñ reuber vordāmē
¶ Der ander schade/ ist vnser/ das wyr/ ym elendt / vnd
frembden landen / vntter so grossen feynden gefangen
lygen. Dan so es schrecklich vñnd cleglich were/ war
eyns zeitlichen fursten kindt/ adder eyn gantz landt/ vn-
der dem Turcken gefangen/ vyl schmahē/ vnd leydens/
tzu lezt auch den schentlychsten todt leyden must. Wye
vil meher/ ist das erbermlich tzu clagen / das wyr/ vnter
den bößē geystē/ yn disem elend sein. Vñ allerley ferlikēyt
leybs vñ sele/ tzu lezt auch den ewigen todt/ alle augen-
Blick gewarten müssen/ das eynē mocht billich vor sey-
nē eygen leben/ meher dan vor hundert todten graven/
so er es recht ansehe. ¶ Zum andern.

Wan sulch bedencken/ vns ernydert/ vñnd vnsern ias-
mer vns eroffenet hat. So folget dan dye trostung/ vñ le-
ret vns/ der freuntliche meister vnser her Chriſt⁹/ dz wir
sollen bitten/ vnd begeren/ aus dem elendt tzu kummen/
vnd nith vorzweyffelen/ dan den selben/ dye solchs bekē-
nen/ das sie gottes reich hyndern/ vnd cleglich bittenn/
das doch müge kommē/ wirt goth/ vmb sulchs yr leydt
vñ bittē/ tzu gut haltē/ das er sunst billich straffen wurde

C ij

Dye freyen geyste aber/den nit vil daran gelegen/wo got
tes reich bleibe vñ nit herzlich darumb bytten/wirch er
fürer war/mit den tiranē vñ vorstorer/seins reichs nach
der scherff richten. Dan die weyl/ein izlicher dys gebeth
muß betē/so folget/dz nyemāt vnschuldig ist/an gottis
reich/dz zu vorstehen/ist zu wissen/das zwey reich sein

Das Erste.

Ist ein reich des Teuffels/den nēnet der herr im Euā
gelio/eyn Fursten adder Kūnig dyser welch. Das heyst
ein reich der sunde vñ vngheorsam/das sol aber den frū
mē/gar ein grosses elend vñ gefencknis sein. Wye dan si
gurrir ist. Vorgeyrē durch die kinder von Israël in Egip
ten/die do müsten dasselb land/mit grosser erbeyt/vñ ia
mer Bawen/vñ doch nichts dawon hetten/dan dz mannt
sie da durch zu toden gedacht. Also wer dem Teuffel vn
terthan dienet/in sunden/mūs vil leyden/sunderlich im
gewissen vñ doch zu legt den ewigē todt/da mit vordy
net. Nun seind wyr alle/yn disem reich/also lang biss dz
reich gottes kommet/doch mit vntersheydt.

Dan die frummen/seind also daryn/das sie reglich mit
den sunden fechtē/vñ des fleisches lust/der werlt reyze
des teuffels eingeben/stetig vñ vestiglich widderstreben
Dann wie frum wir seyn/so wil doch ye die böse lust/in
vns mithersehen/vñ wolt gerne alleine herschē/vñ vber
handt haben. Also sichtet gottes reich/mit des teuffels
reich an vnterlaß. Vnd die selben/werden darumb behal
ten vñ selig/das sie also streyten/in im selbst wyder das
teuffels reich/vmb gottes reich willen zu vomerē. Vñ
das seind die/die dis gebet mit wortten/herzen/vñ wer
cken beten. Also sagt der heylig Apostel Paul⁹/das wyr
nit sollē gestaten/das die sunde regyre in vnserm leybe zu
folgē seynen Begirden. Als sprecht. Ir werdet wol sülē
vñ haben böse lust/liebe/vñ neygüg zu zorn/zu geyz.
zu vnkeuscheit/vñ der gleychen/die euch zyhent wollen
yn des teuffels reich/das ist zu sunden/da sie her kōmen

vñ selbst
dern fe
alten t
der von
also go
meret.
lust dan
der wer
daryn
ryngere
sye gut
vornag
gedenc
Als Sa
munde
selben/
pletren
doch w
orgelen

Ist Go
warhey
das reich
ader sey
de meh
mache
wyr mi
sunder
seyd nit
theuren
tragen
hat euc
vñ yn l
wan ke
seynen

vñ selbst auch sundt sein / aber yr solt yn nicht folgē / sundern fechten / vñ die selben nachgelassene vortether des alten teuffels reich / zwingen vñ dempffen / wye die kinder von Israel / den Jhesu seis vñ Amoreis theten / vñnd also gottis reich / yn euch (das das recht gelobt lant ist) merent. Dye andern aber / seindt also darynne / das sie lust dartzu haben / vñnd folgen allē begirden des fleischs der werlt / des teuffels / woltē auch so sie möchtē / ymmer darynnen bleyben. Dyse reymen dem Teuffel eyn / vñd ryngeren auch vorwusten gottes reich. Darüb sammelt sye guttē / Barwen brechlich / suchen als was dye welt vorragt geben / gleychsam sie ewigk hye bleybē wolten / gedenccken nit / das wyr hic / keyn stadt habē zu bleyben. Als Sant Paulus sagt. Dyse betenn dis gebeet myt dem munde / aber mit dem hertzen / wyddersprechenn sie dem selben / vñnd seind gleych / den pleyern orgel pfeiffen dye plerren vñd schreyen fast / yn der kyrchen / vñnd habenn doch weder worth / nach vorstandt / vñ vñlleicht sein die orgelen / der selben senger vñ beten / figur / vñd antzeyger.

¶ Das ander reych.

Ist Gottes reych / das ist ein reich der gerechticheyt vñd warheyt. Davon Christus sagt. Sucht vor allen dyngē das reich gotes / vñd seyne gerechticheit. Was ist gottes ader seyns reichs gerechticheyt. Das ist / wan kein sünde meher yn vns ist / sundern alle vnserē glid / crafft / vñd macht got vñthertan / vñd yn seynem prauch seyndt / dz wyr mit Paulo sagen mügen. Ich lebe izt / aber nit ich / sundern Christus in mir. Vñnd zun Corinthern. Ir seydt nith ewer selbst eygen. Ir seydt gekaufft / mit eyne theuren schatz. Darumb so solt yr goth wyrdigen vñnd tragen / yn ewrem leychnam. Als sprecht er / Christus hat euch kaufft / durch sich selbst. Darüb solt yr sein seyn vñ yn lassen / in euch leben vñ regirē. Das geschicht aber wan kein sund in vns regirt. sundern alleyn. Christ⁹ myt seynen genadē. Also ist gotes reich nit anders / dan / frid /

¶ C ij

gucht/Demütigkeit/Keuschheit/liebe/vñ allerley tugent:
vñ das nit da sey zorn/hassz/bitterkeit/vnkeuschheit/vñ
alles des gleychen. Nun probir sich ein yglicher selber/
ab er hye ader dartzu geneyget sich findet/ so wirt er ynnē
yn welchem reych/er sey. Nun ist niemāt/er finde nach
etwas in ym/von des teuffels reich. Darumb muß er bit
ten/zukōme dein reich. Das gotes reich/ wir hie wol an
gefangen/vñ nympt zu. Es wyrt aber/ yn yenem leben
volnbracht. Also ist es kurzlich gesagth. Zukōme deyn
reich. Lieber vatter/las vns hye nit lange lebē/ auff das
volkōmen werd/in vns dein reych/vñ wyr erloset werdē
genglich/von des teuffels reych. Adder so dirs also ge
felt/noch lenger in disem elend vns zu lassen/so gib vns
deyne getade/das wir dein reych/ yn vns mugē anhebē
vñ an vnderlas meren/ dem teuffel sein reich mündern vñ
zustooren. ¶ Nun Merck.

Es sein zwen groß yrthum/in dyser materiē. Der
erste Die do hyn vñ her lauffen/dz sie frum werdē zu got
tes reich kummen/vñ selick werdē. Zyn er gent Rom/der
zu sant Jacob/der bawet ein Capell/der styfft dis/der
das. Aber zu dem rechten punct/wollen sye nit greiffen
das ist/das sie inwendig sich selbst/got/zu eygen geben
vñ sein reich würdē. Thun vill sulcher/eußerlicher werck
vñ gleyssen fast hufsch. Bleyben doch/inwēdig volbz
ser tuck/zorns/hassz/hoffart/vngeduldig/vnkeusch zē
Widder die spricht Christus. Da er gefragt wart/wan
das reich gottes keme/dz reich gottes kommet nit/myt
eynem eußerlichē geberde adder scheyn. Nempt war dz
reich gottes ist in euch ynnewēdig/als er auch an Mat.
xxiij. sage. Man wirdt nith sagē/sich da adder da ist es
Vñ so man euch wirth sagenn/sich hy ader da/ist es so
solt yrs nith gleubenn. Dan es seynd falsch propheten/
als sprech er. Wolt yr dz reich gotes wissen/so durfft irs
nit weyt suchē/noch vber landt lauffen. Es ist nah bey
die/so du wilt/ia es nit allein bey die/sundern in die/dan
zucht demuth/warheit/keuschheit vnd alle tugent (das

ist d
vber
D
men
sun
vñ f
len
ym
auff
zu
D
cher
vor
vñ l
keit
das
yren
Dye
dan
gen
vns
solt
sein
aber
nit
als
wei
vng
wer
got
lich
ler l
hey
das
che

ist das ware reich gottes magt nyemandt vberlande ad
vber meer holen / sundern / es muß ym hertzen auff gehen

Darumb beten wyr nit also. Lieber vater / las vns kom
men zu deynem reich / also soltet wyr darnach lauffen /
sunder / dein reich komme zu vns. Dan gottes gnaden
vñ sein reich mit allen tugenden mus zu vns komme sol
len wir es vberkommen / wyr mügen nymmer meher zu
ym kommen. Gleych / wye Christus zu vns vom hymel
auff dye erden kommen ist / vnd nith wir / von der erden /
zu ym gestigen seindt yn den hymmel.

Der ander yethum / das vill seynd / dye dis gebeth spres
chen alleyn sorge gehabt / das sie nur selig werden. Vnd
vorstehe durch das reych gottes nith anders / dan freud
vñ lust / ym hymel / wye sye dan / aus fleischlicher synli
keit dencken mügen. Vnd werden da durch / gedrunge
das sye dye hell furchten / vñnd also / nur das yre vñnd
yren eygen nutz / ym hymmel suchen.

Dye selbē wissen nith / das gottes reych sey nith anders
dan / frum / zuchtig / rein / mild / sanfftgütig / vñ aller tu
gent / vñnd gnaden voll seyn / also das goth das sein / yn
vns habe / vñ er alleyn / in vns sey / lebe vnd regire. Dys
solt man am hochste / vñ ersten begerē. Dan dz heyst selig
sein. wā got in vns regirt / vñ wir sei reich sein. Dye freud
aber vñ lust / vñ alles and / dz man begerē mag. durft mā
nit suchē / noch bittē / noch begerē / sundern / es wirt sich
als selbst findē / vñ folgē / dē reich gotes. Dā wie ein guter
wein / mag nit getrückē werdē / er bringe vō ym selb mith
vngesucht seinē lust / vñ freud / vñ mag nit vordhyndert
werdē. Also vil meer / wan die gnadē vñ tugēdē (dz reich
gottes volkōmē werdē so muß an vnser zuthū / natur
lich vñ vñno: hindert folgē / freud / freyd / vñ selikeit vñ al
ler lust Darūb dz falsche vñ eigenurtzig ange / abe zu wādē
heyst vnns Christus / nyt die volge des reichs / sundern /
das reich gottes selber bitten vñ suchen. Thenc aber su
chen / dz hynderst vñ lezt zum ersten / vñ das erste ach

ten sie nichts / ader achtens allein / vmb des letzten willē
Darumb / werden sie yr keins vberkōmen / sye wollen den
vorgangē nit recht / so wirt yn dye folge auch nith.

Die dritte Bitt.

Dein wille geschee als im him
mel vnd auff erden.

¶ Dyse Bith vbet auch / die zwey dingē. Die yn vorgan-
gener Bitt gesagt seind. Nemlich / sie ernydert vñ erhebt
macht sunder vñ from / dan / dye zwey stuck. **Judicium**
et iusticiā / gericht vñ gerechtikeit / wircket dz wort gotis
allerzeit / als / geschriben stehet. **Beati qui faciunt iustici-**
am et iudicium in omni tēpore. Selig seynd / dye do vben
das gericht / vnd gerechtrickeyt / allzeyt.

Das gericht / ist nith anders / dan das ein mensch sich
selbst erkenne / richte / vnd vordamne / vñnd das ist ware
dy danutigkeyt / vñnd seins selbst ernyderung.

Die gerechtrickeyt / ist nith anders / dan / wan ein mēsch
sich selbst also erkent / gnade vnd hulffe von got / byttert
vnd suchet / durch welche er dan vor got erhaben wirth.

Dyse zwey stuck wollen wy
sehen yn dysem gebeth.

¶ Zum Ersten.

Richten wir vns selber / vñ vorklagē vns myt vnsern by-
gen Worten / das wir gotte vngheorsam seind / vnd seynē
willen nit thun. Dan wen es also vmb vns stund / dz wir
gottes willen theten. So wer dis gebeth vmb sunst. Dar
umb ist es erschrecklich zu hören / wan wir sagenn / deyn
wil geschee. Dan was magt schrecklicher seynn / dan
das gottes willē nit geschicht / vñ mā sein gebot vorach-
tet / das wir clerlich wydder vns selbst yn dysem gebeth
bekennen. Dan es mus war sein / das wir gottes willē nit
thun / ad gethā habē / syntemal wyr allererst darūß Bittē

Dan vo
sunder
sein.
ten mē
sunden
gehorsā
bestehe
goth / s
aller Bil
mund s
vñ vor
che den
der mer
vnd an
de. Da
bet vor
gen / w

Die ger
vñ erka
gericht
zeigūg
haben.
von de
thun.
sam vñ
vñ dar
felt / si
gerech
ben vñ
weret
vnd z
pen gil
dz dass
willen

Dan vor gottes augen hilfft nit heuchlē ad spigelfechte
sundern wie man bittet/so mus es auch grundlich war
sein. Die weyl dan/wyr bis an vnser end/dis gebet be
ten müssen. So folget/das wir auch bis an vnser end/er
funden vñ geschuldigt werden/als/die gottes willē vn
gehorsam seind. Wer magt dan nun hoffertig seyn/ader
bestehen/vor seinem eygen gebet. Darynne er findet /das
goth/so er wole der gerechtikeit nach/mit im handelē/in
aller Billikeit/als einen vngehorsamē/durch sein eygent
mund bekāch/vñ vberzeugt/alle augenblick vor damen
vñ vorwerffen mocht. Also wirckt dis gebet eine gründli
che demutigkeits/vñ forcht gottes / vñ seines vrteyls/dz
der mensch/fro wirt/dz er gottes gericht nūr empflie/
vnd aus lauter gnaden vñ barmhertzikeit behalten wer
de. Das heyst gerichtet sich selbst/vnd das gericht geu
bet vor gottes augen/sich grundlich erkennen/vñ beklag
en/wye dan dis gebeth ausweyset.

¶ Zum Andern.

Die gerechtikeit ist/Wan wyr vns selbst also gerichtet.
vñ erkandt haben/das wyr dan/nit vorzagenn vor dem
gericht gottes/des wir vns schuld yg erfindē durch an
zeigūg dyses gebets. Sūdern zu gotes genadē zuflucht
haben/vñ in yn festlich vortrawenn/er wolle vns erlöse
von dem vngehorsam/vñ dem das wir seinen wylle nit
thun. Dan der ist gerecht vor goth/der seinen vngehor
sam vñ sund/auch vordinte vrteyl/demutiglich bekēnet
vñ daruber hertzlich gnade bittet/vnd nit daran zweif
felt/sie werd ym gegeben. Also leret der Apostel das eyn
gerechter mēsch/nyndert von anderē/dan vō seinē glau
ben vñ vortrawen in got/bsten mūge/vnd also nit seyn
werck/sundern die bloße barmhertzikeit gotes/seyn trost
vnd zuvorsicht ist. Sihe nūr/wie eynen dapffern schlap
pen gibē dis gebet/disem vorgenglichem elenden leben
dz dasselb nit anders sey/dan ein vngehorsam gotlychs
willens/vñ also/ein gewisser stand/des ewigē vordam

nis/allein da mit erhalten/das wyrdasself erkennē/clagen/vñ dafuer hertzlichen bitten. Vñnd wer also dis gebet/vñ die andern recht bedecht/der wurde vorwar/ein geringe lust zu dysem lebē habē / wer aber lust darzu hat gibt zu vorstehen das er das Pater nofter / vñ serlickeyt seins lebens gar nichts vorstehet.

was sey gottes willen geschehen vñnd nith geschehen.

An zweyfel/gottes willen geschehē/ist/nit anders/dan seine geboth halten/dan durch seyne gebot/hat er seynē willē vns eroffnet. Wie mus mā nun wissen was gottes gebot sein/vñ sye vorstehē/das ist eyn weitleufftige rede

Auffs kurz ist/ist es nit anders dan den alten Adā/vñ vns todte. Wye der heylig Apostol⁹ vns an vylen ortern leret. Der alt Adā ist nit anders/dan/das wir in vns sünden/böse neygung/zu zorn/haß/vnkeuscheyt/geitz ere hoffart/vñ des gleichen/dan sulche böse dück vñd stuck seind vns von Adam auffgeerbet / vñ angeborē vō mutter leybe. Aus welchen folgē/allerley böse werck/todtē eebrechē/raubē /vñ der gleychē gottes gebottes vbertretigē/vñ also durch vngheorsa/gottis willē nit geschicht

¶ Der alt Adam wirt in zweyer weiß getodtet vñd also gottes willen geschehen.

¶ Zum Ersten.

Durch vns selber. Wan wir vnser böse neygung druckē/vñd hyndern/mit fasten/wachē/Bethen/erbeytē die vnkeuscheit zwingen. Mit almusen/vñ freuntlichē dienstē gegē vnsern seynde/den haß vñ vnwillen brechen. Vñnd kurzlich yn allen stuckē vnsern eygen willē brechē. Dan wo ein mensch/keynē meister vñ lerer hat/dem ist die lere zu mercken vñ zu vben. Das er sich bruffe/wa zu er /eynen willē hat/das er dz ye nit thun/vñ wa zu er nith lust hat/das er dz thue/sunder allerzeit widder seynen willen thun. Dan das mus er frey dafuer halten/das seyn wille

nimmer guth sey/er scheyne wye hießsch er magt/er sey
dan gezwungen vnd gedrungenn da hyn/das er lieber
nach ließe/dan wye gesagt/wan eyn guter wille yn vns
were/so durfften wyr dys es gebets nyt.

Vnd also fall ein mensch sich selbst vben/das er eynen
vber willen habe/wider seinen willen/vñ nimmer vnsi-
cher sey. Dan wen er syndet/das nur ein wille/vnd nyth
zwene willen widder eynander/in ym seind/vñ also sich
gewenen dem vberwillen/zu folgē/gegen seynem willē

Dan wer seynen willen hat/vñ thut/der ist gewislich
widder gottes willē. Tu ist kein dinck das dem mensche
so fast liebt/vñ so schwer zu lassen ist/als seyn wille. Vil
thun grosse gute werck/ader yrem willen vnd aller ney-
gungē thun sie ganze folge/vñ meynen dannoch sie seyn
wol dran/vñ nichts vbers thun. Dan sie haltens dafuer
Ir wille sey gut/vñ recht/vnd durffendt dys es gepets
gar nichts. Seynd auch an alle gottes forcht.

¶ Zum Andern.

Durch andere mēschen/die vns widt seind anfechten
vntugē machē/vñ vns/yn allē vnserm willē wydd strebē
auch in guten geistlichen werckē/vñ nit allein/yn tzeitli-
chē gutern/als die/die vnser betē/fastē/gute werck vor-
sprechē/narheit achtē/vñ kurzlich yn keinē dingt/vns
mit frid lassen. S dz ist vnsehertzlich kostlich ding. Solch
anfechter/solt man/mit allem gut kenffen Dan die seind
die dis gebet yn vns wirckē/durch welche/gott/vnsern
willē bricht/das sein wille geschehe. Darüb sagt Christ⁹
Mathei. v. Du salt mit deynē widt sacher eyns sein auff
dem wege. Das ist/dz wir vnsern willē sollē faren lassen/
vñ des widt sachers willē lassen recht habē/so wirt vn-
ser wille gebrochen/in vnser willens brechen geschichte
aber gotes willen/dan sein wolgefalle ist/dz vnser wille
vorhider/vñ zu nichte werde. Darüb wan dich yemād
vorspricht/vñ wil dich zum narrē machē Saltu nyt da
wid wolle/sundern ia darzu sagen/vnd das recht dich
duncken lassen/als dan auch vorwar vor got recht ist.

cke/
vn-
nstē
vnd
Dan
lere
ey
lust
illen
wille

Wil er dir etwas nemē vñ schaden thun/so solthu es folgen lassen/als geschee dir recht/daran/dan an zweyffel ist es recht vor got/ab auch d vnrecht thete/so geschehe dir doch nit vnrecht. Dan es ist alles gottes/d mag dirs durch einen bösen ader guten nemē. Da sal dein wille nyt wider streben. Sunder sagen. Dein will geschehe. Also in allen andern dingen/leiblichen vnd geistlichen/wer dyr den rock nympt /gyb den mantel darzu/sagt Christus.

¶ Sprichstu aber.

Zeist das gottes willen gescheē/wer magt dan selig werden/wer kan dz hoche gebot haltē/das er alle dinck lasse/vnd in keinem seynen willen habe.

¶ Antwort ich. Darumb lerne. Wye gros vnd nodt vñ mit was ernst/vñ hertzen/dis gebet/wil gebetet seyn vnd wie gros es sey. Das vnser wil getodtet werd/allein gottes wille geschehe. Vñ also mußt du dich bekennen als eynen sunder/der sulchē willē gotte/nit leyssen mag/vñ hulff vñ gnade bitten das dirs goth vorgebe was du zu wenig thust/vñ helfen/das du es thun mügest. Dan es wil von noten sein. Soll gottes wyllen geschehē so muß vnser vntergehen. Dan sie seind widder einander. Das merck an Christo vnserm hern. Da er im garten badt/seynen hymlichē vatter/das er von ym neme den kelch/dē noch sagt er. Nicht meiner/sunder dein wille geschehe.

Müste Christus wylle aus gehen der doch an zweyffel gut/ia der allerbest alzeit gewest ist/auff das gotlycher wylle geschee. Was wollen dan wyr armenn würlmeyn bringen/mit vnserm willē der doch nymmer an bößheit ist/vnnd alzeit würdig der vorhyndert werde.

Das zu vorstehen. Merck das zweyerley weyß vnser wille böße ist. ¶ Czum ersten. Offenberlich an allen sehyn/als wan wir willen haben/vñ geneigt seyndt zu thun/das vor ydermā böß angesehen ist/als/zornē liegen/trigen/schaden dem nehesten/vnkeuschē/vñ der gleychen welcher wyl/vñ neygung/ yn einē iglichen sich

gleich
euge
den
war
¶ C
Als
San
Her
mel
welc
nit k
D
rige
mit
soll
mey
geho
sie se
wun
vnst
gute
an s
vñ y
ere/
ben.
and
wan
gew
mag
da b
gute
wirt
So
D
sche

gleichem/welcher will/vñ neygunq/in eynē igliche sich
enget/sunderlich wan er gereyget wirt dartzu/vñ wider
den muß man Bittē/dz gottes will geschee/der will/frid
warheyt/reynickeit/mildigkeit haben.

¶ Czum andern/heymlich/vnd vnter eynē guten schein
Als Sand Johannes vnd Jacob⁹. Luce. ix. Wyder dye
Samaritanē. Die Christū nit woltē ein lassen Sprachē/
herr wiltu/so wollen wir gepitten das dz feuer von hy=
mel fall/vñ vorbrynne sie. Vnd er antwurt. Wisset ir nit
welches geystes kinder ir seyt. Der sun des menschen ist
nit kōmen/die sele zu verderben/sundern/zu erlösen.

Dyser arth/sein alle die/die vmb ansehen/der vnrech=
tigkeit/ader thorheit/dye yn selbst/ad andern widerfert
mit dem kopffhyn durch wollen/vñ was sie fürnemen/
soll also hynaus gehen/vñ heben an vnd klagen. Ey ich
meynet es so herzlich gut. Ey ich wolt eyner ganzē stat
geholfenn habē/so wils der teuffel nit leyden/vñ meynē
sie sein schuldig/vñ thun recht doran/das sie zomen vñ
wunderlich werdē/sich vñnd ander leuth/da durch vor
vnfryden/vñ gleych ein Kumor darans machen/das yr
guter wille vorhindert ist. Vnd wen sie es bey dem tag
an sehē/so wurdē sie finden/das ein lauter schein gewest
vñ yn dem guten willē/nicht anders/dan yren nutz/ad
ere/ader yhe yren eygen willen vñ gutdücken gesucht ha
ben. Dan es nit möglich ist/das ein guther wille/so er
anders warhafftig gut ist. Czomig/ad vnfridlich werd
wan man yn vorhindert. Vñnd merck drauff. Es ist eyn
gewyß zeychen/eins bösens willens/wan er nit leyden
mag/sein vorhinderniß. Die vngedult ist die frucht eben
da bey da erkennē solt/den scheynendē/falschē/tutischē
gutē willē. Dan ein grundt guter wil/wan er vorhindert
wirt/spricht also. Ach got/ich meynet es solt so gut sein
So es aber nit sein soll/bin ich zu fridē/gesche dein will
Dan wo vnfrid vñ vngedult ist/da ist nichts gutes es
scheyne woye woles wolle adermüge.



Über dyse zwen böse willē. Ist ein rechtschaffener guter wil/der muß auch nicht geschehē/also d will. David war/do er got eynē Tempel bauen wolt/vñ got yn darumb lobet/vnd wolt doch nith/das es geschee. Item Wie Christus wil war/ym garten/da er den kelch weget/vnd muß doch der selb gute wille nach bleyben.

Also wen du mochtest/die ganz welt bekeren/todten auff weckē/dich vñ yderman yn den himel furen/vñ alle wunder wirckē/so soltestu doch der selbē keyns nit wollē du hettest dan gottes willē fürgezogē/vñ deynē sulchē willē vnterworffen/vñ zu nicht gemacht/vñ gesprochen Mein lieber got das vñ das/duncckt mych gut/gefelt es dir so geschee es/gefelt es dir nit/so bleyß es da hynden.

Vnd dyfen guten willen bricht goth/gar offt/in seynē heiligen. Auff das nit/durch den guten schein/einreisse der falsch tuckische vnd bößguter wil. Auch das man lerne/das vnser wille/wie gut er ist/vnmeslich geringer ist dan gottes wille. Darumb ein geringer guter wil/billich weichē/adder yr-vntherteniglich vornychtet werdē soll/tegen den vnmeslichem guten willen gottes.

¶ Czu dritte auch darüb soll d gute wille in vns vorhindert werdē.auff d er gebessert werde. dan gewislich hindert got einen gutē willē. allein darüb. dz er besser werde Dan wirt er aber besser. wā er dem gotlichē willē (durch welche er vorhindert) vnterthenig vñ gleichformig wirt Also lange bis d mensch werde ganz gelassen. frey. wille loß. vñ nichts meher weyß. dā dz er gotes willē gewarte

Sich das heyst warer gehorsam. der leyder zu vnsern tzeiten ganz vnbekandt ist. ¶ Nun fare daher. die vnunzē schwerer. die die ganzen Cristenheyt. voll geplaudert habē. vñ die arme leuth vorfurt mit yrē lerē. Schreyen fast vō der Cancel wie man ein gutē willē. gute meinung. gutē fürsage habē vñ machē solle. vñ wan d selb gemacht ist. das sie dan sicher sein. vñ alles gut sey. was sie thun. durch welche lere. nit meher schaffen. dan eygē



willi
alzei
vnter
durc
vñ m
vnter
sches
Bise
Pfas
orth
habe
so go
Ma
willa
uen
dz sie
ad m
einē
müg
da te
will.
böß
wir n
gen
spor
freyē
freyē
eygē
wz d
hat d
gen
wille
dan
leyn
Bleyb

willige eygēsinnige mēſchen / freye vñ ſichere geyster / die
alzeit wyß gottes willē fechtē / yrē willē nit brechē noch
vnterwerffen. Dan ſie haltē / yrē meinūg ſey gut / vñ ſolle
durchdringē / vñ was yn wider ſtrebet / ſey vō dē teuſſel
vñ nit vō got / ſich / ſo wachſē / vñ da her kōmē die wolff
vnter den ſchaffkleidern / die hoffertigē heiligē / die aller
ſchedlichſtē mēſchē auff erdē. Da her kumpt es / das eyn
Biſchoff wyß den andern. Ein kirch wiß dye ander /
Pfaffen / Monchē. Nonnē fechtē hadern kryegē / an allē
orthern vnfrid iſt. Vñ doch ein iglich partey ſpricht / ſye
habē ein gutē willē rechte meinūg / gotlichē fürſatz / vñ al
ſo got zu lobē / vñ zu eren / eytel teuſſeliſche werck treyben
Man ſolt ſie aber recht lerē / das ſie einen gothſorchtigē
willē hettē / vñ auff irē willē vñ meinūg gar nichts getra
uen Ja weyt vō yn werffen / die vorſucht vormeſſenheit
d̄z ſie meynē ſie mügē eynen gutē willē ad meynūg / habē
ad machē. Dan man ſal frey doran vorzweifelē d̄z ymāt
einē gutē willē gute meynūg gute fürſatz habē ad machē
mügē. Dan wie obē geſagt. Da iſt allererſt ein guter wille
da kein wille iſt / dan wo kein wille iſt / da iſt allein gottes
will / der aller beſte. Darüb wiſſen ſolche kleffer vil / was
böß ad guter wille iſt / vñ farē frey eynhyn / vñ machē / d̄z
wir mit dem müd ſprechē / dein will geſchehe / mit dē herz
gen / aber mein wil geſchee. Vñ also got / vñd vns ſelbſt
ſpottē. ¶ So ſpricht man. Ey hat vns doch godt eynē
freyē willē gegebē. Antwort. Ja freylich hat er dir einē
freyē willē gegebē. Warüb wiltu yn dan machē / zu eynē
eygē willē / vñ leſt yn nit frey bleibē. Wā du da mit thueſt
w̄z du wilt / ſo iſt er nit frey / ſondern dein eigē. Got aber /
hat dir / nach nyemāt / ein eygē willē gegebē. Dan der ey
gen wil kumpt / vom teuſſel vñ Adā / die habē yrē freyen
willen von got empfangen / yn ſelb̄s zu eygen gemacht
dan ein freyer will iſt der nichts eygens will / ſondern als
leyn auff gottes willē ſchauet. Da durch er dan auch frey
bleybet / nyrgend anhangend / ader anklebenth.

D ij

¶ Beschlus.

¶ Nu merckestu das got/ yn diesem gebet/ vnns heisset wydder vns selbst bittē/ da bey er vns leret/ das wir keynen grossen feindt habē/ dan vns selber. Dan vnser wille ist das grost yn vns/ vnd widder den selben/ müssen wir bittē. Dvatter/ laß nit da hyn mich fallē/ das nach meinem willen gehe. Bnich meynen willen/ were meinē willē. Es gehe mir wie es wolle/ das mir nit nach meynē/ sondern allein nach deynē willē gehe. Dan also ist es ym hymel/ da ist kein eygener wille/ dz dasselb auch so sey auff der erden. Sulchs gebet/ ader auch geschicht thut d̄ natur gar wehe. Dan der eygen wyll das aller tieffest vnnd grost vbel/ in vns ist. vñ vns nit libers ist. dan eiger wille

Darumb wirt yn dyssem gebeth/ nit ander gesucht/ dan das Creutz/ marter/ wyderwertigkeit/ vñ allerley leyden das do dynet zu vorstorūg vnfers willē. Darumb wen es die eygenwilligen menschen recht bedechten/ wye sye wider allen yren willē bittē würden sye dem gebet feyndt werden adder yhe da für erschrecken.

¶ Nun las vns dysē drey erstē bitt/ zu eynander zyhē dz erst/ ist/ das gottes name geeret werde/ vñ scyne ere vnd lob/ in vns sey. Aber dartzu mag niemant kummen/ er sey dan frum/ vnd in dem reich gottes. Dan dye todtenn vnd sunder mūgen goth nit lobē. Als David sagt. ps. vi. Nun mag nyemand frum sey/ er sey dan von den sunden ledig/ vñ den sundē wirt man ledig/ wā vnser wille aus gewurzel wirt/ vnd allein gottes will yn vns ist. Dan wan der wille/ der das heubt vñ oberst ist/ aller gelydder nit meher vnser vñ böse ist. So sein alle glieder auch nymmer vnser vnd böse. Darumb greiffe dysß gebet/ dye bößheit bey dem kopffan / das ist nit bey der handt ader füeß/ sondern bey vnserm willen/ der das heubt der bößheit ist/ der rechte heubtschalck.

Die Vierde Bit.

U
Z
dein/
Des
W
seyne
Vnd
hebr.
so fin
lus
der e
der d
gena
Dein
selbst
horet
vñ d
vñ g
all v
scher
leyde
dync
men
vnser
gung
das
Wan
sem g
das
meyn
scher
yn ke
durst
ist ga

Unser teglich broch geb vns

¶ Bis her/habē wir gebrauchet/das wortlein/ (heute.
dein/dein. Nun sprechen wurd forth an vnser/vnns zē.
Des wollen wir ein vrsach finden.

Wan vns goth/yn den ersten dreyen bitten erhoret vñ
seyne name in vns heyliget/ so setz er vns in sein reich/
Vnd geuſt sein gnad in vns/ die vns frum zu machē an
hebt. Die selb gnad hebt bald an/gottes willē zuthun
so findest sye ein wyderspenstigen Adam. Wie Sāt Pau-
lus Ro. viij. clagt. Das er nit tuhe dz er gerne wolt. Dan
der eygen wil von Adam angeborn mit allen gliedern wy-
der die gute neygunge strebt/ so schreyet dan tzu got/dy
genad ym hertzen. Wyder den selben Adam vñ spryche.
Dein wille geschehe. Dan der mensch findet sich/ mit ym
selbst schwerlich beladen. Wan dan goth das geschrey
horet/ so wil er seiner lyeben gnaden zu hulff kommen/
vñ das angefangen sein reich merē/vñ legt sich mit ernst
vñ gewalt/an den heubtschalck den alten Adā suget ym
all vngluck zu/bricht ym alle sein fürnemen/ blendt vñ
schendt yn/ringfrum. Das geschicht/wā er vns allerlei
leyden vñ wyderwertigkeit zuseudet/vñ dartzu müssen
dynen böſe zungen/ böſe vntrew mēſchen/vnd wo dye
menschen nich gnung sein/ auch die teuffel. Auff das ye
vnser wille erwurget werde/ myt allen seynen böſen ney-
gungē/vñ der wille gottes also geschehe/ dz dye genade
das reych besitz. Vnd nur gottes lob vnd ere da bleybe.
Wan nun dis also geschicht/so ist der mensche yn groſ-
sem gedrege vñ engstē/vñ nichts also wenig bedēckt als
das dis wesen/heysse gottes willen geschehē/sundern er
meynet/er sey vorlassen/vñ den teuffelen vñ böſen men-
schen zu eygen geben. Ist kein goth meher ym hymel der
yn kennen/ader hören wil. Da ist der rechte hunger vñ
durst der selen. Da seneth sie sich nach trost vnd hulff/vñ
ist gar vil schwerer dysen hunger/dan der leipliche. Vnd

D iij

da hebt an/das vnser/ das wyr Begeren vnser nodturfft
vñ sprechen/vnser teglich Broth/gib vns heute.

¶ Wye geschicht aber das.

Es hat vns got auff erden gelassen vil vnglucks vñ da
bey/Keynē andern trost/dan sein heiliges wort. Wi Chri-
stus vns dan vnsprochē hat. In der werlt/wert ir habē
gedrenge. In mir aber den Friden. Darumb wer sich des
ergebē wil/das gottes reich in yn kumme/vñ gottis wil-
le geschehe Der mache nur nit vil außzuge/suche nur nit
auffluchtige wege/da wirt nit anders aus. Gotis wille
geschicht/wā dein wille nit geschicht. dz ist/ie meher du
wydwertikeit hast/ye meher gottes wille geschicht/sun-
dlich ym sterbē. Es ist schon beschlossē/vñ wirt niemāt
anderē/das in der werlt vnfrid/in Christo vnser frid ist.

In dylem gedrenge scheidet

sich nun die bösen vnd guten.

¶ Die bösen/die bald abfallen vō der gnade/vnd ange-
fangē reich gottes/vorstehe gotes willē nit/wissen auch
nit wo zu solch gedrēg gut sey wißē auch nyt wie sie sich
darynnē haltē sollē. Darumb kerē sie widd zu yrem eygent
willen/vñ werffen die gnade wydd aus/gleych wye dye
Bösen magen die der speis nit vordragen könnē. Etlich
fallen yn vngedult/scheltē/fluchen/lestern/vñ werden
ganzwutig. Die Andern/dye lauffen hyn vñ her suchen
menschlichē trost/vñ radt/das sie nur loes mugē werdē
yres vnglucks/vñ yre widfacher/vberwyndē/vñ vnder-
truckē/vñ kurzlich yrer selber helffer vñ erlöser sein. Elyt
warten bis sie got erlöset vom creuz. Dyse alle thun yn
selbst vnaussprechlichē schadē. Damit dz got sie hate an-
griffen/yren willē zu tödtē/vnd seiner gnadē reich/in yn
bawen/seins namē glorien/vñ ere/in yn auffrichtē. Sei-
nen willen da habē/so wollen sie/seine gotliche heilsame
hand nit leidē fallen zu rucke/vñ behalten iren willē den
alten schalck. Ja gleych wie die Jude/lassen sie den vbel

retth
vnsc
wach
sustin
goth
¶ Die
sey go
wol/
sie wi
fluch
ader
trost
vnd b
he Da
helle
den v
leyde
Daru
samp
Dz le
vnfri
ser te
leyde
magt
ich si
vorz
serm
beger
lichs
geste
Dz ni
wilje
sterck
vñ ste
allei.

retther Barabam loß/vñ todten die gnade gottes/den
vnschuldigen son gottes/ der in yn angefangen was zu
wachssen. Also spricht von den selben .ps. lxxvij. Non
sustinuerunt consilium dei. Sye wolten nith leyde/ was
goth mit yn gedacht zu thun.

Die frummē/die seind weys/vorstehen wol/wo zu gut
sey gotlicher wille(das ist) allerley vngluck. Wissen auch
wol/ weye sie ym thun sollē/vnd sich darynne haltē. Dan
sie wissen/das kein feindt noch nie vorragt ist / von eynē
fluchtigen. Darumb müge auch keyn leyde ader gedreng
ader todt vberwunden werdē mit vngedult/flucht/vnd
trost suchen. Sundern allein da mit/so man fest stil stehe
vnd beharre/ia dem vngluck/vñ todt frisch entgegē ge-
he. Dan war ist das spüchworth. Wer sich furcht vor der
helle der fert hynneyn. Also/wer sich forcht vor dem tod-
den vorshlindet der todt ewiglich. Wer sich furcht vor
leyden/der wirt vber wunden/forcht thut nichts guts.
Darumb muß man frey vnd keck sein/in den dingen alle
samt/vnd feste stehen. Wer kan aber das.

Dz leret dich dis gebet/wo du salt trost suchē/vñ sulchē
vnfrid/frid schaffē. Du salt sprechē. O vater gib vns vn-
ser teglichs brot. Das ist. O vater/trost vnd sterck mich
leydendē armē mēschen/mit deynē gotlichen wort. Ich
magt dein handt nit leyde/vñ ist mir doch vordälich/so
ich sie nit leide. Drumß stercke mich mein vater/dz ich nit
vortage. Also wil got dz wir/in seinē willē/dz ist/in vn-
serm leyde nyrgend hyn lauffen ad sehen/dan zu ym/nit
begerēd/dz wir loß werdē/dan das wer schadē/vñ got-
lichs willēs/vñ vnser nutzges hidernis /sundern dz wir
gesterckt werdē. solchē willē. aus zu leide. Dan es ist war
Dz niemād vormag dan forcht leyde ad sterbē(dz an got
wil her werd dā darzu gesterckt. so magt kei creatur da zu
sterckē. ya alle creatur. vñ sundlich d mēsch. soman trost
vñ sterck da sucht. mer matthlose vñ weich machē. daruß
allei. dz wort gotis ad vnser teglich brot vns sterckē muß

Als er sagt durch Isa. Got hat mir gebee eine weise zunge
das ich kan stercken alle die do mude seind. Vñ Mat. xi.
Kommet zu mir alle die yr Beengestet seind / vñ schwert
Ich wil euch erquicken. Vñ David ps. cxviii. Her sterck
mich mit deynē worth. Vñ ps. cxix. Meyne sele hat ge-
halte auff seyne worth. Vñ diser lere ist die ganze schuße
voll/voll/voll.

¶ Nun wen / vnd durch welchen
kumpt vns das worth

Das kumpt zwoyerley weys. Czu ersten durch eynē
menschen. Wan got durch eynen Prediger in der kirchen
ader sunst durch selbender / ein trostlich worth hoire lest /
das yn stercket / das er fulet im hertzen. Cofortare z est o
robustus. Erman dich vñ sey keck. Dan sulchen schall /
macht gewislich das wort gotes im hertze wen es recht
kumpt. Darumb solt man die weyber vnd weybische ge-
pleppere / weyt / von den francken / vnd sterbenden men-
schen treyben. Die do sagen. Lieber genatter vnd lieber
hans. Es hat auch nyt noth / yr werdet wol wyder ge-
sund / selig vñ reich. Mit den wortten macht man / blo-
de / weiche / losse hertzen. So doch von dem wort gottes
geschuße stehet. Panis cor hominis cofirmet. Das broth
sterckt des menschen hertz. Darumb sprech ich / wider / li-
be gefatter / frest ewern faulen brey selbst. Ich warth des
reglichen brotes / das mich stercke. Vñ also solt man dye
francken nür frisch zum todt stercken / vñ die leydenden
nur zu meher leiden reytzen. Vnd so sie würden sprechen
sie vermögens nit / so halt man yn dis gebeth für / dz sye
got darumb bitten / dan er wil darumb gebeten sein.

¶ Czum andern. Durch sich selbst / als wen got einen ley-
dendē menschē / sein wort eingewest / da mit er starck wirt
alles zu tragen / dan gottes wort ist almechtich.

welchs ist aber nun das worth

so doch vil worth gottes seynd.

Antwort. Das magt nyemant gewys antzeygen / dan

wie
auch
ma
tiger
Die
gese
man
hebe
mes
barl
noth
heyl
A
ist /
tig e
Bith
der
gese
ade
A
dem
dyß
D
füer
men
kind
sche
ein i
ist v
Su
dan
reg

wie die gebrechen vñ leiden manigfeldig sein/ also seindt
auch manigfeldrige wort gottes. Den ein and wort/ muß
man den forchtsamen sage. Vnd ein anders den hartmu-
tigen/ dysen mus man schreckē/ ihenen mus man sterckē
Dieweyl wir aber izt redē von den/ in welchē gotes wille
geschicht/ das ist/ die in leyden vnd nothen seindt / mus
man die worth nemen/ die do stercken. Wie Paulus zum
hebre. xij. thut. Aber die weyl/ das wort gottes nich yn
mēschē gewalt ist/ noch zu redē/ noch zu treffen frucht
barlich/ sondern allein/ yn gottes handt. Darumb ist es
noth/ das wyr darumb bitten/ das er vns selb gebē/ das
heylige worth/ durch sich ader durch eynen menschen.

Nun ist es war/ das /wer noch nye in leyden vrsucht
ist/ vñ nicht erfare/ die krafft des wort gottes/ wie mecht-
tig es ist/ zu sterckē/ der weysß auch gar nichts/ wz dysē
Bith Begetet. Es kan ym auch nit schmecken/ dan er nur
der creatur vñ sein selbst trost vñnd hulfferkenneth vñ
geschmeckt hat/ vnd hat noch nye nichts außgelytten/
ader trostloß worden.

Nun wollē wir eyn wort nach
dem andern handeln / vnd den grundlychen vorstandt
dysser Bitt suchen/ das es ist/ ein tieffe Bith.

Das Erste heisset vnser.

Das druckt aus/ das wir/ nit das gemeine Brot bitten
fürnemlich/ das auch die heyden essen/ vñnd goth allen
menschē/ vngebetē gibt. Sunder/ vnser Brot/ die wir sein
Kind des hymlichē vatters. Darüb nit als von einē irdi-
schē/ sondern als vō einē hymlichē geistlichē vater/ nyt
ein irdenisch/ sündn ein himlich/ geistlich Brot/ dz vnser
ist vñ vns hymlichē kyndern zu eygent/ vñ not ist Bittē
Sunst were an noth gewesen zu sage. Vnser teglich Brot
dan dz leylich Brot were gnüg bezeicht mit dē wort Dz
teglische Brot/ gyb vns heute. Aber got wil sein kynder

Ⓔ

lerē/dz sie meer sorge habē vmb der selē speise/ia vorbest
sie sollen nit sorgē/was sie essen ader trinckē leylich.

Das Ander heisset Tzglich.

Das wortlein/Tzglich heyst yn Krichischer zungen
Epiusion/das hat man mancherley außgelegt. Etlich
sagē/es heysß/ein vberwesenlich broth. Etlich ein außser
welet vñ besonders broth. Etlich/der Hebreische zügen
nach/ein morgē broth/nit wie wir deutschen/ein morgē
vñ abenth broth heysen / sundern/das auff den andern
tag bereyt sey/auff Lateynisch crastinum.

Dyße manigfaltigkeit/soll nyemants yeren/dan es ist
alles eyn vorstandt/nur das man die artz vnd natur dy
ses brots recht außdruckt.

Czum ersten heyst es ein vberwesenlich broth. Daruß
das das worth gottes/den mēschen/nit nach dem leybe
vñ naturlichē yn seynē sterblichē stande speyset/sundern
es speyset yn zu einē vnsterblichen/vberwesenlychē/vñ
weyt vber diz wesen/in ein ewiges wesen. Wye Christ⁹
sagt. Wer diz brot ist/wirt ewig lebē. Daruß ist es so vil
gesagth. Vater gib vns dz vberwesenliche vnsterbliche
ewige broth. ¶ Czñ andn/heyst es ein außserwelet/zart
niedlich brot/ als / dz voller lust vñ lieblichs geschmacks
ist. Wie dan vñ dē hymel brot geschribē steht. Sapie. xvi
das es schmeckete eynē iglichē/wie er wolt. Also ist vn-
ser hymlich brot/gar vil edler vñ zarter/nidlicher/vñ
aller tugēt vñ gnadē voller gegen dem nnturlichē broth.
Auch mocht man / außserwelet brot vorstehen/dz es/ein
sunderlich eygener/vñ allein/vns gotis kyndern ebē/vñ
gebē Dan das heist auch. Egregius. Peculiaris. Propri-
us/Wye Apostol⁹/zum Hebreern sagt. Das wir ein sun-
dern altar habē / dauon nyemandt essen mag / dan wye
alleyn/Vnd also eyn sunderlichs eygens broth haben.
Czum dritten. Auff Hebreisch/das morgē brot. Tu hat
die Hebreische zunge die art / dz ebē das wyr deutschen

heyszen/teglich/das heyszen sie morgenglich. Dan auff
deutsch heyst/teglich das/dz man teglich zur hant hat
vñ yn bereytschafft/ab man des selbē schon/nit an vñd
las brauchet. Als man spricht. Das ader dz mus ich heut
ader morgē/vñd teglich haben/weys nit welche stunde
es mir noth sey/das es dan vorhandē sey. Eben den sin
druckt aus die hebreisch zung/durch dz wortleyn cras
ader crastinū/morgen. Wye Jacob sagt zu Labā Jen.
Cras respondebit mihi iusticia mea/das ist. Heut ader
morgen adder wen es kumpt/wyrt mein gerechtigkeit
fuer mich antworten/vñd gnugthun.

Ist nun die meynūg/dz wir bittē. Got wolt vns gebē
dz vberwefelich/vñser sundlich/eygē/teglich brot/also
teglich/dz wir dz zurhadt/vñ ym vorrad habē/wā dye
note vñ leyde (d wir teglich gewartē müssen) daher fallē
vns da mit sterckē mugē/dz wir nit vberylet werdē vñd
durch gebrechē desselbē/vorzagē/vorterbē/vñ ewiglich
sterbē. ¶ Hye bey merck/wye wir chriſten solten reych
sein/vñ grossen vorrad habē dyses brots/vñ also geubt
vñ geleret sein/das wir dz wort gottes zu handen bereyt
hettē teglich in allen anfechtūgen/vns selbst/vñ andere
leuth zusterckē/wie wir dan sehē/in dē Episteln/vñ der
libē heiligē vett/dz sie getā habē. Aber es ist vnser schuld
Wir bittē got nit drüb/so habē wir auch nichts. Darüb
mußzē wir auch vngelert bischoff/pfaffē/munich habē
Die vns nichts gebē kundē. so farē wir dan zu vñ machē
vbel erger/vñ hassē/vorsprechē/vñ vorachtrē sie. Syh da
furet vns gottes zorn hyn. Darüb solt man dys gebeth
recht ansehen. Dan darinne leret got/vns bittē Vor alle
geistliche Pielatē/sundlich/die/die dz gottes wort vns
gebē sollē. Dan es wirt yn nit gebē/wir seins dan würdig
vñ bitē got drüb. Darüb wā die vngelerte/vñ vngeschif
te bischoff/pfaffē/ad mūche sibest/so soltestu nit fluchē
richtē ad vorsprechē/sundn. sie nit anders ansehē. dā als
ei grausam plage gotts/da mit er dich vñ vns alle strafft

Darumb das wyr das Pater noster/ nit gebettet/ vñ got
vmb vnser teglich broth/ nit ersucht habē. Dan wā wyr
das Pater noster/ vnd vnser teglich broth recht bettetet
so wurd vnser got wolerhören/ vñ sein geschickte geleerte
Prelaten geben. Die schuldt ist vnser/ vill meer/ dan yr
Aber nun findet man mēschen/ die goth also hoch plagt
vñ vorstockt/ dz sie nit allein die vngelerete püster schaffe
für ein plage nit erken. Sundern auch ein lust darynnen
habē/ sie zu vorachtē / vñ yren spoth/ aus solcher tresli-
cher gotes plagē treybē/ so sie doch soltē/ mit blut tropfē
weynē wan sie mochten/ dz got ein solche ernste schwere
plage vns zusetzet. Dan dz soltu wissen/ dz got die welt
noch nye schwerlicher gestrafft hat/ dan mit blindē vns-
geleretē regēten. Durch welche das wort gottes vñ vnser
broth muß nach bleyben/ vñ wir vorterbē. Las Turckē
Turckē sein. Dife plage ist grosser / we vns dz wir sie nyt
erkennen vñ abe bittē. Wyderumb/ ist got der welt nye
gnediger gewesen/ dan/ wan er geleerte vñ sehende Praela-
ten gebē hat/ durch welche sein wort yn grossem vorort
vñ teglichen brauch bracht ist. Dan die christenheit / vñ
ein igliche Christē sele/ ist geboren yn / vñ durch dz wort
gottes. Darumb mus sie auch durch dasselb/ ernert/ ent-
haldē / vñ beschuzt werdē/ ad mus vorterbē/ vill clegli-
cher/ dā der leyß vortirbet/ so er seins brottis nit brauche

Das drit wortlein heisset brot

Das heilige wort gottis/ hat vyll namē/ in d schryfft
vmb seiner vnzeligē tugent vñ werck wyllen. Dan es ist
verwar alle ding/ vñ all mechtig. Es heyst ein geyst/
lich schwert/ das man dem teuffel vñ allen geystlichen
feynden damit widderficht. Es heyst ein licht/ ein mor-
gen regen/ ein abent regē/ ein hymlischer tau Golt silber
ergney/ cleyder/ geschmuck/ vñ vill der gleychen. Also
heyst es auch ein broeth. Darumb/ das dye seel dauß ge-
speyset/ gestercket/ gros vñ sech wirt. Vnd man sol nith

alle
wey
alle
dur
vng
ein i
sch
ygt
alle
nen
tes
Ch
dur
W
Da
Jes
bin
es d
wo
nit
das
auc
D
D
ym
ch
nig
d v
Jol
vat
nen
igk
er v

allein das bloß broet/yrinne vorstehen/dan zu gleicher
weyß/als die schufft/durch dz leipliche broth außdrückt
allerley speise des leibes/wie köstlich sie seind. Also auch
durch das geistliche broth/alle die speiß/der selē/die gar
vngelig seind. Dan mancherley selē seind auff erdē. Vnd
ein igliche besonder. Nit allzeit eynertley notturfft vñ ge
schicklichkeit hat/vñ doch das wort gottes/allē vñ einer
ygtlichen notturfft vberschwēglich sach gybt. Dan wā
aller künige speiß/die yhe gewest vñ sein muge/vber ey
nen hauffen werē/so mochtē sie nit dē geringstē wort go
tes wenig gegleicht werdē. Darumb nenneth es der herr
Christ^{us} im Euangelio/ein künigliche wirtschafft zc. vñ
durch Isaiam/eyn köstlich/erlesen/vnd prechtig mael.

was ist nun das brot ad wort

Das broet/dz wort/vñ die speiß/ist niemāt/dā (gotes
Jesus Christ^{us} vnser herr selbst Wie er sagt Johā. vi Ich
bin dz lebēdige broet/dz vom hymel herabē gestigē ist. dz
es die welt lebendig mach. Darumb las sich niemāt mit
wortē ad schein/yrre machē. Alle p̄diget vñ lere/die vns
nit bingen vñ f̄ier bilden Ihesum Christū/die sein nit
das tegliche broet/vnd narung vnser selen. Sye mügen
auch nit helfen/yr eyniger notturfft ader ansechtung.

Das vierde wortlein heist gib

Das broet Ihesum Christū/magē nyemant habē von
ym selbst wyß durch studirē/nach horē/noch fragē/no
ch suchē. Dan christū zu erkennē/seind alle bucher zu we
nig/alle lerer zu geringe/alle vornufft zu stumpff. Allei
d vatter selbst mus yn offēbarē. Vñ vns gebē/als er sagt
Johā. vi. Niemāt kömet zu mir/es sey dan dz yn zyhe d
vatter d mich gesant hat. Itē Es kan mich niemāt auff
nemē ad vorstehn/es wert ym dan gebē vō vat. Itē Ein
iglicher d mich horet vō vat/d k̄npt zu myr. Dr̄ß leret
er vns dz wir vmb dz selige brot byttē sollē gib vns heute

E ij

Nun wirt Christus vnser brot

vns zweyerley weyß geben.

Czum ersten tufferlich/durch menschen / als durch dye
Püster vnd leter. Vnd das geschicht auch zweyerley
weyß. Eyn mal durch wortte. Czum andern ym Sa-
crament vom altar. Da were vill von zu sage. Kürzlich
Es ist eyne grossse gnade/wo goth gibt/das man Chri-
stum prediget/vnd leret. Wie wol es solt an allen orten
sein/nit anders dan Christi prediget/vñ nur dis tegliche
broeth aufsteyllen. In dem Sacrament emphet man
Christum/aber das were gar vmb sunst/wan man nit
da neben/yn zu teylet/vñ anrichtet mit dem wort. Dan
das worth bringt Christum yns volck / vñ macht yn be-
kant yn yrem herten / das sie auß dem Sacrament nym-
mer meher vorstunden. Darumb ist es ein schwerß we-
sen zu vnsern zeiten. Das man/vyl messen helt/vnd nur
auff messe stifften eylet/vnd leyder das füernemest. Dar-
umb die messen seindt eingesazt/nach bleybt/dz ist dye
prediget. Als Christus sagt vnd gebeuth. Als offte ir das
thut/so solt ir mein zu gedēckē/ thun / Vñ ob mā schon
prediget. So ist die messe von Christo / vñ dye predigeth
von Dietrich vñ Bern / ader sunst ein fabeln. Also plage
vns got/das wir nit bittē vmbß teglich broet/vnd köpft
zu legt/dz hochwürdigē Sacramēt / nit allein in eyn vor-
gebē vnfruchtbarē brauch/sundern/ auch in vorachtū-
gen. Dan was hilffts / das er da ist/vñ vns ein broet be-
reyt ist/vñ doch vns nyt gegeben wirt / vñ wyre seyn nyth
nyssen können. Das gehet gleich zu/ als wā eyn kostlich
mal bereyt were/vnd were nyemand / der das broeth zu
teylet/die speyse brechte/ader trinckē einschenckt/so mü-
gen sie von dem geruch ader / gesicht sath werdē. Darüß
solt man von Christo allein predigē/ alle ding zu ym zey-
hen/vnd yn allen schrifftten yn angeyge/wa zu er kōmen
sey/was er vns bracht hat / weye wir in yn glaubē vñ ge-

gen ym halten sollen. Auff das / das volck Christi also durch das wort fassen / vnd erkennen mocht / vñ nyth so ledigt von der messen t. menn / das sye wyder Christum noch sich selbst erkennen.

¶ Zum andern. Innerlich durch gottis selbst lerē. Vñ das mus bey dem eusserliche seyn / ader das eusserlich ist auch vmb sunst. Wan aber das eusserliche rech gehet / so bleybt das innerlich nit aussen. Dan goth lest sein worth nymmer meher an frucht aus gehen. Er ist da bey / vñ leret innerlich selbst / das er gibt eusserlich durch den prier. Als er spricht / durch Isaiam. lv. Meyn worth das von meynem mundt außgehet / wirth nit leher wyder kommen. Sondern / woye der regen / die erden durchgeust / vñ fruchtbar macht / also wyrt meyn wort fur sich gehē / vñ alles außrichtē dartzu ichs aussende. Daraus werden rechte Christen dye Christum erkennen / vñ empfindlich schmecken.

¶ Sprichstu.

Was ist dan. Christum erkennen / ader was bringet es ? Antwort ? Christum leren vñ erkennen ist / wan du vorsteest / das Apostolus. i. Corin. i. sagt Christ? ist vnns von got gegeben / dz er sol sein / vns ein weysheit / gerechtigkeit heilikeit / erlösung. Das vorsteest du dan / wan du erkennest / das alle dein weisheit / ein vordamlich torheit / dein gerechtigkeit ein vordamliche vngerechtigkeit / dein heilikeit ein vordamlich vnreynikeit / dein erlösung ein elēde vordamnung ist / vñ also erfindest / das du vor got / vñ allen creaturē / ein narr / sinder / vnreiner / vordampter mensch billich seyest. Vñ dz nit mitt worttē. Sondern aus ganzē herten / auch mit werckē erzeygst. Das dir kein trost vñ heyl bleybe / dan das Christus dir geben ist von got / in welchē du glauben / vñ also / sein genyssen solt / das seine gerechtikeit alleine / dich behalde. Darū das du sie anruffst / vñ dich drein vorlest / vñ der glaube ist nit anders dā dis broet essen / als er Johā. vi. sagt. Mein vater gibē euch das ware broet vom hymel. ¶ So sagestu.

Wer weyß das nit/das wir sunder vnd nichts sein als
lein durch Chustum behalten werden.

Anthwurt. Es ist eyn gros gnade das man dasselb
wyssē/ vnd also myt eusserlichen worthen das reden vnd
hören müge. Aber wenigk ist yr/die es vorstehen/vnnd
mit dem hertzen sagen. Das berweret dye erfahrung. Dann
so man sie vorachtet/als die narre ader sunder. so mugēs
nit leyden. Vnd finden behend eyne weyßheit/vñ frum-
keit aufferhalb Chusto/die yr eygen ist. Sonderlich aber
wan sie das gewissen strafft zeitlich ader im sterbē. So
wissen sie nit meher/das Chustus yr gerechtigkeit ist/vñ
suchē hyn vñ her/wie sie yr gewisse trostē ad sterckē/mit
iren gutē werckē/wā aber dz dā nit hilfft/als nit helffen
magt/so vorzweiffelē sie. Sihe/dauon were vil zu sagen
vnd soltē alle prediget/die dinck handelē. Dan/wan mā
Chustū also prediget/vñ das liebe Brot also aufsteilet so
fassen es die selē/vñ vben sich damit/in yren leydē/ß got
licher wille yn zufugt Darüb so werdē sie da durch starck
vñ voll glaubēs/dz sie hynfurter yr sund/yre gewissen/
wyß teufel noch tod fürchtē Tu sichstu/wie es sich helt
vmb dirz tegliche Brot. Das Chust⁹ warhafftig dis Broet
ist. Aber er ist dir nit nutz/kanst sein auch nit nyssen. Got
mache yn dan zu worttē/dz du yn horē/vñ also erkennē
kanst. Dan dz er im hymel sitzt/ad vñ des Broets gestalt
ist/was hilfft dich dz. Er mus zu teylet angericht vñ zu
wortē werdē/durch dz innerliche vñ eusserliche wort sich
dz ist dan warhafftig gottes wort. Chust⁹ dz ist dz Brot/
gotts wort dz Brot/vñ doch ein dingk/ein Brot. Dā er ist
yn dē wort/vñ dz wort in ym/vñ gleubē in dasselbe wort
dz heist essen dz Brot/vñ wē dz got gibt/ß lebet ewiglich.

Das funffte wortlein heist vns

Die wirt vormandt ein igklich Mensch/das er seyn
hertz aus breyte/yn dye ganze Christenheit/vnd bit vor
sich vñ die ganze samlūge aller mēschē. sundlich vor dye

Priester
gleich/v
ding/di
Also bit
dingen a
Dan da
Priester
digen vi
vñ das
vñ bluet
zu bitte
leuth ser
nung de
stenheit
bitte. D
heit Beth
dem selb
nit ein g
got dz ic
ten/nit
sich selb
Vnd vn
des Ch
sall. M
lich Bro
vns heu
Er will
aufleuf
mit dem
singest.
stu alle
Da
Das
nit yn x

priesterschafft/die das worth gotes handlen solle. Dan
gleich/woye/yn den erffen dreyen bitten wyr suchen/dye
ding/die got zu hoire/das er das seyne in vns vber kome.
Also bitten wir nun hye vor die Chriſtenheit. Vnder alle
dingen aber/ist nit notrigers vn nutzers der Chriſteheit.
Dan das tegliche broet/das ist/das goth wolt geleerte
Priesterschafft machen/vn sein worth yn aller welt pres
digen vn horen lassen. Dan so der Pryesterliche stand/
vn das wort gottes yn seynem wesen stehet. Szo grunet
vn bluet die Chriſtenheit. Das hat er vns auch befohlen
zu bitten do er sprach. Bitter de haußvatter/dz er werlt
leuth sende in seine erne. zc. Daruñ nach der rechtẽ orde
nung der liebe Sollen wyr am aller meysten vor die Chri
stenheit bitten. Daran wir meher thun/dan vor vnselfst
bittẽ. Dan als Chriſtoſt. sagt. Wer vor die ganz Chriſte
heit beth/vor den bit wyder die Chriſteheit. Ja eben yn
dem selben/bit er mit der Chriſteheit/vor sich selbst. Vn
nit ein gut beert ist/da einer fuer sich alleyn bittet. Vn geb
got dz ich nit yre/das ich mir die macherley brudschafft
ten/nit lasse aufs beste gefalle. Sunderlich die so fast/in
sich selbst schlagen/als wolten sie allein gen hymel faren
Vnd vns dahynten lassen. Du aber gedenck vnnd merck
des Chriſtus nit vmb sunst hat geleeret/das nyemãt betẽ
fall. Mein vatter/Sundern vnser vatter. Nit mein teg
lich broet gib mir heute. Sondern vnser teglich broet gib
vns heute. Vnd so forth an/vnser schuld/vns/vns. zc.
Er will den hauffen hoire/nit mich/noch dich/ad einen
anflufftigen abgesonderete phariseenn. Darumb singe
mit dem hauffen/so singest du wol. Vnd ab du schon vbel
singest. So gehet es doch mit dem hauffen hyn. Singe
stu allein du wirst vngericht nit bleyben.

Das Sechst wortlein heute.

Das wortlein leret. Wie oben gesagt. Dz gottes wort
nit yn vnser gewalt ist Darumb mus abfallen alle falsch

vortrawē/auff witz/vomunfft/küß vñ weyßheit. Dan
in der zeyt/der anfechtunge/mus got selbst vns zu spre-
chen/vñ mit seynē wort vns trostē vñ auffhalten. Dan
ob schon groß voradt der schufft vorhandē sey/dz eyner
auch die ganze welt leren mocht./die weyl er ym fride iff
fo got selbst nit kumpt/wā die sturme gehē/vñ sagt vns
durch sich inwēdig alleine/ader durch ein menschē/so iff
balde alles vorgessen/vñ gehet doch dz schifflein vnder.
Wie ym ps. c. v. geschryben stehet. Turbati sunt et moti
sunt sicut ebrii. Sie sein erschrockē vñ wancken weye
truncken/wissen nit wo hyn/alle yre weyßheit/iff gleich
vorschlāgē so gar wissen sie nichts meher Darūb die weil
wir/dan hye yn ferlickeyt lebē/vñ allerzeit gewartē müs-
sen allerley leydens auch des tods noten/vñ hellē peyn/
so müssen wyr yn forchtē stehen/vñ bytten/das goth/
nith läge spar/sein wort/sundern/heute/izt/vñ teglich
bey vñ da sey das er vns gebe vnser brot/vnd weye Pau-
lus zun Ephesern sagt. Mache. Das Chriß⁹ in vns er-
scheyne/vñ wone yn vnsern inwendigē menschen. Da-
rumb nyth morgen/adder vbermorgē/geradt als woltē
wyr heuthe sicher seyn vñ forchtlos stehen/sondern heu-
the. Auch lcreth sichs deste bassz/das man heute/vñ nit
morgen spreche/wan sichs hebt/das gottes wille in vns
gescheen wil/vñ vnser wille mit engesten vntergehet. Ja
er wolt dan wol/dz nith allein heute/sundern dyse stun-
de das broet geben würde.

Es heyst auch das wortlein heute in der schufft diz
ganz leben auff erden/das las ich izt faren.

Beschliß diser bith.

Ist nun die meynūg dyser bith. O hymnlicher vater/die
weyl deinē willē niemāt leydē magt/vñ wir zu schwach
sein/das wir vnser willens vñ alten Adās todte/duldē
Bittē wir/du woltest vns speysen/sterckē vñ trostē mye
deyne heyligē wort/vñ deyne gnade gebē/dz wyr dz hymn

melisch
ren pred
auff ho
menschlic
vnser leb
Bittē w
Ja es m
stādē w
Darūb s
leipliche
denckē
gnug sei
morgē n
te vñ g
ner Bittē
wē Nit
sundern
speysen
erbeit m
meidē/
schweie
sorge vi
dz wol

W
als wy
Wer
schuld
heylige
from se
gnuget
de/wie
orabit



melische brot Ihesum Christū / durch die gāze welt ho-
ren predigen / vnd hertzlich erkennen mügen / das doch
auff hoireten / schedliche / ketzerysche / yrrische / vnnnd alle
mēschliche lere / vñ also allein deyn worth / das warlich
vnser lebendigs broth ist außgeteylet werde.

Bittē wir dan nit auch vmb dz leipliche brot. Antwort
Ja es magt fast wol auch dz leipliche broth hirinnē vor-
stādē werdē. Aber furnēlich dz geistlich brot d̄ selē chrus
Darūb so leret er vns dz wir nit sorgfellig seyn sollē v mb
leipliche speyß / vñ cleyß / allein auff heutige notturfft ge-
denckē Wie er dñ sagt Matt. vi. Last die sorge eins tags
gnug sein / vñ sorget nit heute / auch vor den morgē, dā d̄
morgē wirt sein eygē sorge mit bāngē. Vñ were wol ei gu-
te vbüge des glaubēs / wer nur vmb heutiges brot got lee-
ret bittē / dz er darnach kund in eynē grossern got vortra-
wē Nit dz mā nit arbeitē solle vmb zeitlich gut ad narūg
sundern / dz mā nit sorgfellig sey / als kundtē wir nyt ge-
speyset werdē / wir sorgetē dā vñ engestē vns / also dz die
arbeit meer geschēe got darinnē zu dynē / vñ müßigāge zu
meidē / vñ seinē gebote gnug zuthū / da er zu Ada sagt im
schweis deis angesichts saltu deyn brot essen / dā dz mā
sorge vñ engste sich / wie wyr ernert werdē dan got wirt
dz wol schaffen so wir einfeltlich hyt arbeitē nach sei-
nē gebot h.

Die funfft bich.

Nū vorlas vns vnzere schuld

als wyre vorlassen vnsern schuldigern.

Wer gleubeth / das dis gebeth so vil leuth triffet / vnd
schuldigeth. Zum ersten / Was wollen die grossen
heyligenn bittenn / zu vnsern zeytten / dye do sich ganz
from schazē / sonderlich / wan sie gebeicht / ab soluit / vñ
gnugethā habē / vñ nū also lebē / dz sie nit bittē vor ire sun-
de / wie die altē rechtē heiligē / vñ den David sagt / p hac
orabit rē Eñglicher heilig wirt gnade bittē vor seine sūde

Sundern nur grosse vordienste samlen / vnd eyn köstlich
pallaz ym hymel gar nahe bey sant Peter bawen mit vil
guten wercken. Doch helff vns got / wollens vorsuchen
ab wye sie kundten zu sundern machen. Vñ vnter vnser
armē sundliche sip schafft zelen. Das sie mit vns lernen /
dis gebet / nit allein vor der beicht vñ büß / sondern auch
nach dem grossen ablas von peyn vñ schuldt / beten / vñ
nach aller schuldt vorgebüß / mit vns sagē. Herr vorlaß
vns vnser schuldt. Dan die weyl / man vor got nith liegē
noch schimpffen magt / so mus werlich / werlich ein ern
ste / ia vil ernsterr schulde da sein / die kein ablaß abgelegt
hat ader magt. Der halben wirt ablas vñ dis gebett / nit
wol eins sein / ist alle schuldt durchs ablas da hyn / so le
seth das gebet aus / vñ bit vor gottes augen / nit vor fal
sche schuldt / das du yn nith spottest / vñ dir alle vnglück
erlangest Ist aber das gebet war / so helff got dem armen
ablas / dz nach solche grosse schuldt da leß / das got den
menschen billich drum vortumet / so er nit vmb genade
gebeten wirt Doch rede ich nit zuuill / dan ich kenne dye
subtilen gloßen wol / da myt man pfleget / aus der heylig
gen schufft ein wechssen nasen zu machen.

Dis gebeth mag vorstanden

werden zweyerley weyß.

¶ Czu erstē / dz vns got die schuldt vorgibt heimlich / vñ
wir es nit empfinden / gleych / wie er vilen mēschē schult
zu rechnet vñ behelt / die sie gar nit empfinden ad achtē.

¶ Czu andern / offentlich vñ dz wye es empfinde / gleych
wye er etlich zurechnet schuldt / dz sie es empfinden / als
durch straff vñ schrecken des gewissen. Dye erste vorge
bung ist alzeit von nothen. Dye andere ist zu weylē von
nothen / das der mensch nit vorzage. Was ist das.

¶ Ich sag also / das got vilen menschen hold ist / vñ alle
schuldt vorgibt herzlich / vnd sagt yn doch nichts dan
Sundern handelt mit yn / außwendig vñ inwēdig also

Das
lich
im
spä
mic
er i
sun
aus
hyn
a gr
ffen
zu
ne f
da d
gen
gen
yn d
D
ist d
ste g
Ma
zu S
noc
ch /
do r
and
re ru
zw
dien
Die
dere
V
der
kau
setze

Das sie dñcket/sie habē gar einē vngnedigē got/ d̄ sie zeyt
lich vñ ewiglich vordammē wolle/ außwēdig plagt er sie
inwēdig erschreckt er sie. Der einer was David/do er
sprach ps. vi Dñe ne ī furore tuo arguas me zc. Herr straf
mich nit/in deinē zorn. Also wydumb. Etlichē behelt
er ir schal heymlich/vñ ist in feint. Sagt yn nichts dā d̄
sundern/hādelt mit yn/dz sie meynē/sie sein dye libē kind
auswendig ist yn wol/inwendig sein sie frolich/vnd des
hymels gewiß. Die stehen beschribē .ps. ix. Nō mouebo
a gnātōe zc. Ich weyß dz mich nyemāt wyrt rumb wer-
ffen ewiglich. Ich werd an alle vnglück sein. Also lest er
zu weylen/dem gewissen ein trost wydfaren/vñ sulē ey-
ne frölich zuvorsicht zu seiner gnadē / auff dz der mensch
da durch gestercket werde/auch in d̄ zeit d̄ angst/seines
gewissens/zu got hoffen. Wydumb/lest zu weylen eyn
gewissen erschrecken/vñ betrubē auff dz d̄ mensch/auch
yn der frolichē zeit nit vorgesse der forcht gottes.

Die erste vorgebung/ist vns bitter vñ schwer/aber sie
ist die edlste vñ aller libste. Die ander ist leychter/aber de
stegerynger. Alle beyde zeygt d̄ herr Christus in Maria
Magdalenē. Die erste/da er yr den rucken keret/vñ doch
zu Simō sprach. Ir seind vil sund vorgebē. Do hatte sie
noch nit frid. Die andere. Do er sich zu yr wand/vñ spra-
ch/dir seindt vorlasszen deyne sund / gan hyn ym fryde/
do warth sye zu fryden. Also die erste/macht reyn dye
andere macht fryde. Die erste wirckt vñ bring. Die ande-
re rüget vñ emphet Vñ ist gar ein vnmeslich vnterscheit
zwischen beyden. Die erste/ist bloß ym glauben vñ ver-
dienet vill. Die ander ist ym fülen / vñ nympt ein den lon
Die erste wirt gebraucht/mit den hohē menschē. Die an-
dere mit den schwachen vñnd anhebenden.

Nun wollē wir sehē/den aller crefftigistē Ablass Brieff
der nach nye aufferdē kam/vñ darzu/nit vmb gelt vor-
kaufft/sundern yderman vmb sunst geben. Andere lerer
setzen vns /die gnugthuñg in denbeutel/vñ kassen. Aber

§

stlich
nit vil
uchen
vnsen
nen/
auch
n/vñ
orlast
liegē
in ern
telegt
t/nit
so le-
or sal-
glück
rmen
t den
nade
e dye
weyli-

en

vñ
hukt
htē.
leich
als
rge-
von
das.
alle
aus
also

Christus setz sie in dz hertz/dz sie nit meher gesetzt mag wer-
den also/dz du nyt darffst noch zu Rom noch zu Jeru-
salem/noch zu sant Jacob/noch hyc/add dar lauffenn
vmb ablas. Vñ kan den selbē/eben so wol losen d arme/
als der reychē. Der franck als d gesundte/der ley/als d
püester/der knecht als der herre. Vñ der ablas büß laut
auff deutsch also. Wen ir vorgebt ewern schuldigern/so
wirt euch mein vatter auch vorgebē. Werdet ir aber nith
vorgebē/so wirt euch mein vater auch nith vorgeben.
Dyser büß mit Christi wundē selbst vorsiglet/vñ durch
seynen rodt bestediget/ist gar nahend vorblichē/vñ vor-
wesen/durch die grossē platz regē/des Romischē ablas
¶ Nun kan sich nyemāt entschuldige/das ym sein sund
nit vorgeben werden/adder böß gewissenn behele. Dan
Christus spricht nit. Du solt vor deine sund/so vil fastē/so
vil betē/so vil gebē/dis adder das thun. Sündern/wylt ir
gnug thun/vñ deyne schuldt bezalē/deyne sünde ables-
schen. Höre meynē radt/ia mein gebot/thun nyth meher
dan lass als nach/vñ wandel dein hertz/da dich nyemāt
hyndern kan/vñ sey holdt dem der dich beleydiget hath.
Vorgib nur du. So ist es alles schlecht. Warüb prediget
man solch ablas nit auch. Gilt Christus wort/radt vñ
vorheysen nit so vil/als eynes trawm predigers. Ja sul
che ablas/wurdt nit sanct Peters kirchē (dye der teuffel
wol leyden magt) sundern Christi kirchē (die der teuffel
gar nicht leydē magt) bawen. Dan holz vñ steyn sicht yt
nit fast an/aber seum eintrechtige hertzenn/die thun ym
dz hertz leyd an. Darüb magt man dyses ablas nyt vmb
sünst. Ihenes wirt mā nit satt/vmb alle kost. Nit dz ich
Romisch ablas vorwirff. sundern dz ich wolt/ein iglich
ding in seinen wirdē gehaltē werdē/vñ wo man gut golt
vmb sünst habē kan/das man künffer nit theurer dan dz
golt wert ist/achtet/hüt dich nur vor d farbe. vñ dē gleiß
¶ Czweyerley mēschen/mügen dis gebet nit (sen.
beten vñ den selben grossen ablas nyt losen.

Ca
yre
am
Ja
vil
cke
Da
ten
wo
die
der
yn
geh
do
lich
ha
Da
ps
da
ga
ern
Je
kof
gib
dig
ha
fo
ob
hy
Si
ad
ma
ma
Et
Ely

Die ersten fast groblich. Die yre schuldt vorgeffzen / vñ
yres nehtē schult so gros machē / dz sie auch vnvor- sch-
ambt dorffen sagē. Ich wil vñ kan ym dz nimer vgeben.
Ich magt ym nimer holdt werdē / dyse tragē dē balkē ia
vil balkē yn iren augē / vñ sehē yr nit / aber den kleinen ste-
ckel ader ruthē in ires nehestē auge / mūgē sie nit vorgeffē.
Das ist / ire eygē sūnde / die sie wyd got gethan habē / ach-
ten sie nit / vñ wegē so gros / die schuldt yres nehtē / vñ
wollē doch das yn got die grosse schuldt vorlasse / so sie nit
die geringe / vngerochē lassen. Vñ wan sie schon kein an-
dere sūd hettē ad schult / so wer doch / d balkē gros gnug
yn iren augē / das sie wid gottes gebot / eben darynn vn-
gehorfam werdē / das sie nit vorgebē wollē / sich selbst (dz
doch got allein zugehoret) rechē. Vñ ist furwar eyn wūd-
licher got / in seynē recht vñ gericht / dz d grosser schult
hat d nit vorgibt / dan der den schadē vñ leyd gethan hat
Darūb wirt den selbē diß gebet zu einer sūnd. Gleich wie
ps. c. viij. sagt. Sein gebet wirt vor got eyne sūnde seyn.
da durch sich der mēsch selbst vormaldeyēt / vñ dz gebet
gantz vmbkeret / da mit er gnade solt erlangē / vngnade
erwirbet. Dā was ist es anders gesagt / wan du sprichst.
Ich wil nyth vorgebē. vñ steest doch vor gott mit deynē
kostlichē pater noster / vñ mit dē mund proppelest. Vor-
gib vns vnser schuld / gleich als wyr vgebē vnsern schul-
digern. Dan also vyl. O gott / ich bin dein schuldiger / so
hab ich auch ein schuldiger. Nū wil ich ym nit vorgebē
so vorgib du mir auch nit. Ich wil dir nit gehorsam sein
ob du mich schon heyffest vorgebē. Ich wil ehr / dich dei-
hymmel vñ alles faren lassen / vñ zum teuffel ewig faren
Sich du armer mēsch / ob du eynen solchen seyndt habst
ader leyden möchtest / der dich vor den menschē also vor-
maledeyēt / als du dich selbst vor got vñ allen heyligē vor-
maledeyest mit deynem eygē gebet. Vñ w3 hat er dir thā
Ein zeitlichē schadē. Ey warūb wyltu dā dich vber dē
Eynē zeitlichē schadē / selbst yn eynē ewygē schadē fürē

Sich dich fürer. **D** mēsch/nit der dich betrubet /sundern
du selbst dir du nit vorgibst /thust dyr den rechtrē schadē
den dir die ganze welt nit mocht thun.

Die andern seind subtiler. Die geistlich beleydiget wer-
den von iren nehesten /das ist /das man in nychts thurh
dan /das man yn mißfelt in yren hertzē /vor der grossen
lieb (als sie treuomen) der gerechticheit vñ weißheit /dan
sund vñ thorheit /mögen die zartē vñ feyne heilige nyth
leydē. Vñ dz seind die in d̄ schrift schlägen vñ vorgifftig
wurm genent werdē /die so tieff blind sein /dz sie nimmer
erfare /vñ man sie es auch nit vber redē kan (als den erste
vñ grobē geschē kan) dz sie die seind / die yrē nehesten ny
vorgebē /ia dz vordynst vñ gute werck achtrē / dz sie yrem
nehestē seind sein. Die kēdt man da bey. Das sie alles
was ein ander thut beredē /richtē /vrteyle / vñ schweyge
nit stille /die weyl sie was von yrem nehesten wissen. Dye
heist man auff deustsch affterredē /auff trichsch teuffel /
auff lateinisch schmeher /auff hebreisch satanas / kurtz-
lich dis vormaldeyte rotte /die idermā vorsspricht / vor-
acht /vormaldeiet /vñ doch alles im gutē schein Welch
teuffelsche /hellische /vordäp̄te plage /itz leid. durch die
cristeheit grewlicher /dan nye kei Pestilēz regiret vñ na-
hēd alle zungē vorgiffret /vñ dz got geklagt / mā desselbē
iamers /noch huet noch acht hat. Dz sein die so yemand
etwas vbels thut /nit allein kein genade bey yn findet dz
sie fürer yn (wie chursten geburt) berrē yn gutlich vnterrich-
ten /brudlich straffē. Sundern wo ein vbelteter / nach
gotlichē vñ weltlichē recht /nur einē richter /ein gericht.
ein vorlagūg leydet. Do muß man vō disen vorgiffte hel-
lischē zungē so vil richter /gericht / vorlagē leydē als vyl
oren yn begegē /ab yn des tags tausēt begegnetē. Sie dz
sein die elendē heilige /die nit mugē vorgebē /nach vorges-
sen yres nehestē schuldt /vñ yr art ist /dz sie nimmer eyne
menschē aus hertzē hold sein / auff dz sie ye würdig werdē
dz in got auch nit allein die schuld nit vorlasse. Sundern

au
erke
ich
gan
wei
ten
wa
mit
auf
del
gem
bu
ery
like
do
gen
D
im
geb
sun
bos
still
tet
wz
Y
freu
vor
Er
san
mē
nich
neh
er
So
men

auch die vngnade erzeige/dz er sie yre schuldt/nymmer
erkennē lasse. Darnach schmuckē sie sich vñ sprechē. Ja
ich rede ym das nit zu schadē/nach in böser meynūg/ich
gan im alles gutē Sibe da/wie weiche har hat dz kerglein
wer decht/das also scharffe klawen vñ zungē/in der gla
ten handt stecken. **D**u gleyfner/vñ falscher mēsch
wan du sein freūdt werest/so wurdestu schweigē/vñ nit
mit solchē lust/vñ wolgefallen/deynes neheste vnglück
ausbreytē. Ja du wurdest deinē vordamptrē missfalē/wā
deln yn einiamer/vñ Barmherzigkeit / yn zu entschuldi
gen decken/vñ andere zuschweigē/vor yn got bitten/yn
bunderlich warnē/vñ helfen auffstehen. zu lezt auch ein
erinnerūg vñ ermanūg emphaben/deyner eygē gebrech
likēyth mit forchtē gedenckē. Das santh Paul⁹ sagt. Wer
do stehet/der schaw zu dz er nit falle/vñ mit dem heily
gen altuatter sagen. Diser gestern/heut is es an myr.

Denck auch/wie wurd es dir gefallen/so dyr got wyd
umb thet/wie du deynē neheste thuest/nach laut dy ses
gebets/vñ huße dir auff/breytet aus aller werlt / deyne
sunde. **A**d wie woltestu leidē/dz eyn and auch also deyn
bosheit außruuffet. Du woltest an zweiffel das yderman
still schweigē/dich entschuldiget/deket. vñ vor dich bet
tet **N**ū thustu wyd die natur/vñ yr gesetz/dz do spricht
wz du wilt/dz man dir thu/dz thu du auch dem andern

Vñ denck nur nyt/das eynem nachredet/vorlumb der
freueler richter/sein sundt nach die cleinst. noch die grost
vorgebē werdt. Ja dz er müge ein eyniges guts werk thū
Er lassz dan vñ wandell sein böse zungen. Dan so sagth
sant Jacob. Wer sich lest dunckē dz er ein frum Christen
mēsch sey/vñ zeumet seine zungē nit/des frumickit ist
nichts. Wiltu aber ye etwas bey der sunde thun deynes
neheste so halt die edle kostliche/gulden regel Christi Da
er spricht. So dein brud etwas sundiget/dz dir wyddert
So gang hyn/vnd straff yn zwischē dir vñ im alleyn **D**
merck/nyt sags andern mēschen/sundern du vnd er ab

leine/ als solt er sagē. Wiltu es ym nit sagē allein/ so bald
dein mund/ vñ las dir's ym herze begraben seyn. Dan es
wirt dir yhe nit d' Bauch dauō auff breste/ als Ecclesia-
sticus sagt. O wer sich des edle wercks beslysse/ wye lei-
chtlich kund d/ seine sund püssen/ ab er schon sunst nith
vil thet. Dā so er wyderüb sundiget/ so wirt got sagē Ey
difer hat seinē nebstē sein schult deckt vñ vorgebē. Zret-
tet herzu alle creature/ vñ deckt yn wid d/ vñ soll ym sein
sund/ auch nymmer auffgehabē werden. Aber yzt sucht
man auff alle wege vñ weyß/ gnugthuüg vñ büß vor die
sundt. Vñ sehē noch hören nyt/ vnser teglich gebet. Das
sund büßen gnugtū/ ablas erwerbē/ auff's aller beste sey
vorgebē vnsern schuldigern. In solch vorgessen vñ vna-
cht/ für vns die groffen geprēge des ablas/ vñ dz engste
d' auff sez in d' beicht. So kummē sie dan aber/ vñ malē in
den teuffel vber die thür/ brennē sich weyß/ vñ sagē. Ey
ist es doch war/ warüb soltichs nit sagē/ wan es also ist
Ich hab es gesehē/ vñ weys es vorwar. Antwort.
Ist es doch auch war/ dz du gesundiget hast. Warüb sa-
gestu dan nit auch deine bößheit/ so alle warheit/ dyr zu
sagen befolen ist. Wiltu aber deyne schweygen/ so thun
nach naturlichem gesetz/ auch eynem andern dasselb.
Item wan es schon war ist/ so thustu doch nith bessers
dan die voreter/ vñ blutuorkerffer / dan die sagē offr al-
zu war/ manchem armē man. Item darzu thuest du
wider die Regel Christi/ die dir vorbeut/ du solt es nyth
sagen/ dan ym allein. Es were dan dz er dich nith horen
wolt/ so solt du zwen zu dir nemen / vnnd ym noch eyn
mal sagen. Vñ so er dich noch nith horeth. Solt du myt
den selbē zeugē yn vor der ganzē samlüg vorlagē. Aber
die regel ist nu vorloschen. Darumb gehet es auch als es
gehen soll/ den/ die gottes worth nach lassen.
Item das weyteleuffrige laster der affterrede vñ achtüg
frembder sunde/ ist fast dye vnseeligist sundt auff erdenn.
Dan all ander sund / beslecken vñ verderbē alleyn / den/

der
mit
D
gefa
der
selb
mā
tum
frist
gefa
vnd
claf
erist
wie
sund
mā
hat
men
lezt
C
iglic
rum
C
cken
schu
wer
thu
das
doch
vñ
regl
sund
got
wie
vñ

der sie thuth. An den elenden vordäpften Klaffer / der muß
mit frembdē sünden beschiffen / vnd vorderbet werdenn

Das merget daraus. The grosser vnd meher lust vnnd
gefalle ist yn der sund / yhe grosse. die sund ist. Wan aber
der selbschuldige gar offft / vmb gethaner sund wille / ym
selbst vnrecht gybt / sich schemet / vñ strafft / wolt dz nye
māt weste / vñ da durch die sund e fast geringert hat. So
kumpt der Klaffer vñ felt yn den selbē kōdt / als eyn saw /
frist yn dargu / wolt sich drynnen / wolt nit / das sie nit
gescheen were / dan er lust hat / davon zu reden / richtenn
vnd lachen. Darumb hab ich gesagt / das / wer do gerne
claffer vnd affterredt / der ist keynem menschen holdt / ia
er ist eyn gemeynere feynt / der menschlichen natur / gleich
wie der Teuffel. Dann er hat nichts lyebers / dan das er
sund vñ schandt der menschen / hören / sagē vnd handel
müge / vnd sich yres vbels freweth. Wer aber das gerne
hat vnd liebt / der magt worwar nichts guts gonnē dem
menschen / sondern als vnglück / das wyeth yn auch zu
legt zu loen wydder werden.

¶ Darumb vns zu warnen. Sollen wyr lernen das eyn
iglich mensch / ein sunder ist gegen goth / vnnd er widde
rumb eynen sunder adder schuldiger hat gegen sich.

Czum ersten. Seynd wir sunder / in groben bösen stu
cken / dan wenig seind der / die nit gefalle seyn / yn grosse
schwere stuck. Wan aber nun gleich eyn mēsch so frum
were / das er noch nye were yn grosse stuck gefallen. So
thut er doch gotlichem geboth alzeit zu wenig. Darūß
das er vil gnaden empfangen vor andern menschē. Vnd
doch nie zu vil gethan / dz er ein gerinste gabe / voldanck
vñ bezalete hette / ia nit gnugsam got lobē magt / vor den
teglischen rock adder mantel / schweig dan vor dz lebē / ge
sundheyt / ere / gut / frūd / vornüßft / vñ vnzelige wolthat
gotes. Darūß wā got mit im rechē solte / wurd es gehen
wie Sāt Job sagt Dz er auf tausēt / nit eis antwoitē kōd
vñ fro wurd das er einen gnedygē richter erbite mocht

Also auch David sagt. Herr Kum nyt mit deinē dyner ins gericht/dan vor dir wirt kein mensch recht erfundē/der do lebt. Auch darūß dz kein mensch so stum ist/der nit noch in ym habe/des alten Adā schmag vñ heffen vmb welcher wil got billich yn vorwerffen möcht. Darūß dye demut alleyn enthelt/auch die yn genadē leben/vñ in yr schult nith gerechnet wirt. Darumb das sie sie rechen/genade bitten/vnd yren schuldigen vorgeben.

CZum andern haben wir auch schuldiger. Dan got ordenet es ye also/dz vns yemād leyde thut/an gut/an ere ad was dz ist/auff dz er vns vrsach gebe/vnser sund zu büßen/vñ vnsern schuldigen vorgebē/vñ wē nun schō yemāt/nit grose stücke leidē müß vō einē andn(dz doch nit ein gut zeychē ist)so findet er doch in ym eyne vnlust/auffetliche/auff die er arg wenig ist/vñ vordriß tregt. Also dz kurglich war ist. Wie. S. Aug. sagt. Ein iglich mensch/ist got schuldig/vñ hat wid einē schuldiger. Hat er aber nit/so ist er gewiß blindt/vñ sihet sich nith recht an

CTun sich. Was dis elend lebenn/vor eyne wesen ist/da kein speiß/trost/sterck der selen ist/als dz vorgangen gebet weist Dartzu ein sundlicher standt/darynne wir billich vordāpt wurden/wan dis gebet vns nicht erhilche/durch lautere genaden vñ barmherticheyt gottes. Also macht vns das pater no ster / dis lebē ganz zu sundē vñ zu schandē/auff das wir sein müde/vñ vberdrussig werden. Tu sich du klaffer/richte dich selbst / rede van dyr. Syhe an wer du bist/greiff in deynē büße/so wirstu deynes nehesten vbel wol vorgeffen. Dan du hast/deynes selben beyde hendt vol/ya vber vñ vber voll.

Die Sechste bitth.

Vand nit eynture uns yn dye
vorsuchung adder anfechtungen.

CW
were.
Dñ
wir a
ter an
thut
Dñ o
ein le
nit. V
hynn
vom
schla
neyn
wun
der si
Al
strey
fel ste
sich v
nuch
geeth
ab er
vnd
such
rum
böse
were
le cre
gleich
sche
mā s
wey
vorh
ter/v
D n
dan

¶ Wan dz wortlei vorſuchüg/ad bekorüg nit ſo gemein
were/ſtund es vill baß/vñ were clerlicher zu ſagen alſo.
¶ Vñ nit ſüre vns yn anfechtügen. ¶ In dyſem gebet lernē
wir aber/wie ein elend lebē aufferdē ſey. Dan es eyn lau-
ter anfechtüg iſt. Vñ wer ym hie frid vñ ſicherheit ſucht
thut vnweyſlich. Er mag es auch nym̄er dartzu bringē
¶ Vñ ob wir es alle begerten/iſt es doch vmb ſunſt. Es iſt
ein lebē der anfechtüg/vñ bleibt alſo. Darüß ſprechē wir
nit. Nym vß myr die anfechtüg/ſundern / ſüre vns nith
hynnein/als er ſpreche. Wyr ſeynd vmbgebē/hynde vñ
vomen/mit anfechtügen/vñ müge vns d̄ ſelbē nyt ent-
ſchlahen/aber ¶ vater vnſer / hilff vns/dz wyr nit hyn-
neyn ſurē/dz iſt. dz wir nit drein vorwilligē/vñ alſo vber
wundē vntergedruckt werdē. Dan wer/drein vorwilligt
der ſundiget/vñ wirt d̄ ſundē gefangner/wie Paul⁹ ſagt
Alſo iſt dirz leben/wye Job ſagt/nith anders dan eyn
ſtreyt/vñ ſterer had̄d. wid̄ die ſund. Vñ d̄ trache d̄ teuf-
fel ſteris vns anſichtet / vñ in ſeynē rache zurſchlyngen
ſich vleyſſigt. Als ſant Peter ſagt. ¶ ir liebē brudern ſeyt
nuchtern/vñ wacher. Dan ewer wid̄erſacher/d̄ teuffel
geeth/vmb vñ vmb/ als ein gryn̄miger lawe/vñ ſucht/
ab er yemād müge vorſchlinde. Sehet vnſer liber vatter
vnd getrewer biſchoff ſanth Peter ſpricht. Vnſer feindt
ſucht vns/vñ nit an einē ort/ſundern an allē endē ryngs
rumb. Das iſt/alle vnſer glyde/vñ ſynnē/irwendig myt
böſem eingebē/aufwendig/mit böſen byldē / Worten vñ
werckē/reyget/bewegt/hyndert/durch meſchen/vñ al-
le creaturē/zu vn̄teuſcheith/zorn/hoffart/geyß/vñ der
gleichē/braucht alle liſt/vñ ſchalckeyt/do myt er den me-
ſchē einſure/in vorwilligüg/vñ ſo mā daſſelb̄ fuelet/ſoll
mā ſchnell zu got/die augē auff hebē. ¶ got vatter/ſich
wye v̄erde ich bewegt/gereizt/zu dē vñ dyſem laſter vñ
vorhindert/an dem vñ dyſem gutē werck. Wer liber vat-
ter/vñ hilff mir/las mich nit vnter ligē/vñ hynneyn farē
¶ Wer diſe bit/wol braucht vñ bere/wie ſelig were der/
dan vil ſeind/dye biß wyſszenn ab ſie angefochten wer-

6

den/ader was sye thun sollenn / yn der anfechtungenn.

Was ist anfechtung.

Czweyerley anfechtung. Eyn auff der lincken seytē / dz ist / di zu zorn / hassz / Bitterkeit / vnlust / vngedult / reizet als sein / kräckheit / armut / vnere / vñ alles w3 eynē wehe thut / sundlich / wan eynē sein will fuer nemē / gutdückē / tadtschlag / wort vñ werck vorworffen / vñnd vorachtet wirt. Dan dyse ding seind leufftig / vñ teglich yn disem leben. vñ got vorhengt sulchs / durch böse mēschē ad teuffel. Wā man dan salet dyse Bewegūg / so soll mā weyßz sein / vñ sichs nit wundern lassen / dan es ist die art dyser lebēs. Sūdern dz gebet her fuer zyhē / vñ dz rechte kōm gelē / vñ sprechē **G**vater dz ist gewiß ein anfechtūg vber mich vorhenge / hilff dz sie mich nit vorfure / vñ bekore.

In dyser anfechtūg narret man zwey mal. Czum erstē wā man spricht / ia ich wolt wol frum sein / vñ nicht zürnen / wā ich fride hette. Vñ etlich lassen vnserm hern got vñ seynē heyligē nit ruge / er nem dan von yn die anfechtung. Dysem muß er dz beyn gesund machen / den reych machē / dē soll er recht lassen / vñ thun wie sie mugē auch durch sich selbst vñ andere / sich eraus wurgē / vñnd also bleibē sie saule / ia feltfluchtige arme riter / die nit angefochtē noch streitē wollē. Drüb werdē sie auch nit getronet. Ja sie fallē yn die and anfechtūg zur rechtē seitē. wie wir hörē werdē. Aber wan es recht geht / so soll es also sein dz er nit fuer vber kōme / vñ die anfechtūg nit abgelegt werde. Sūdern / er sie vberwinde ritterlich / van dē selbē spricht Job Des mēschē lebē ist ein streit ad der anfechtūge. Die andern / die nit die anfechtūg vberwyndē / auch nyt vñ yn genummē wirt / die farē eyn hyn / yn zorn / hass / vñ gedult / gebē sich frey dē teuffel / volbrūngē wort vñ werck werdē mōrder / reuber / lesterer / schwerer / affterreder / vñ richtē all vnglueck an / dan die anfechtūg hat sie vber wūden / vñ volgē allem bößē willē. Der teuffel ist ir gar mechtig / vñ seind seine gefangen. Zuffen wyd goth nach seyne heyligē an. Die weyl aber vnser lebē / vñ got selber / ein

anf
an l
Sol
spie
dian
Es
vñ
vber
ratē
alt
loß
vog
rē
chē
anf
man
C
teu
als
lest.
Dis
En
yr
zeh
gen
strel
sch
der
lyd
ist a
in v
sch
seyn
lyd
ten

anfechtung genedte/vn so sein muß/dz/ wyr anstoß habē
an leib/gut vn ere / vn vngerechtikeit wyddfaren müs.
Sollē wir des fr̄lich gewartē/ vn weyßlich emphabē/
sprechēd. **E**y es ist/ des lebēs eygēschafft/ was soll ich
daraus machē **E**s ist ein anfechtung/ vn bleibt anfechtung
Es wil nit anders sein/hilff got/ dz michs nyt bewege/
vn vmb werffe. **S**ich also magt nyemāt der anfechtung/
vber habē sein. **M**an kan aber sich wol werē/ vn dē alles
ratē/mit gebet/vn gottes hulff anruffen **S**zo list mā im
alt vatter buch/ dz ei iūger brud begeret/ seyner gedāckē
lossz zu sein. **D**o sprach d alt vatter/ lieber bruder/ dz dye
vogel in d lufft/ dir vber dē heubte fligē/ magstu nit we-
rē kanst aber wol werē/ dz sie dir in dē harē keyn nest ma-
chē **A**lso wie sant **A**ug. sagt/ mugē wir vns d anstoß vn
anfechtung nit erwerē/ dz sie vns aber nit vberwindē mag
man mit beten vn anruffen gotlicher hulff wol weren.

Die and anfechtung/ auff d rechte seitē/ dz ist/ die zu vn
keuscheit/wollust/hoffart/geyz/ vn eytelereit reizt vn
als woz wol thut **S**undlich/ wan mā eynē, seynē wyllen
lest/lobt sein wort/radt vn that/eret/ vn helt vil vō ym.
Dise ist die aller schedlichst anfechtung vn wirt d zeit des
Endechrist zugeeygend. **A**lso **D**avid sagt ps .lxxx. wa
yr tausent vallē / von deynes linckē seytrē/ da fallen er wol
zehē tausēt vō deiner rechte seitē. **V**n igt hat sie vberhāt
genommē. **D**an die welt nur nach gut/ ere/ vnd wollust
strebt **V**n sundlich die iūgēt lernet igt nichtz wid die fleis-
schliche lust/ vn anfechtunge streitē/ fallē do hyn/hynfur
der nit mer schād ist/ sundern all welt vol ist/ fabeln vnd
lydlin vn bulerey vn hurrerey/ als sey es wol gerhā/ das
ist alles/ d grausam gotis zorn/ d dye welt also lest farē/
in vor suchung drüb/ dz in niemād anruffet. **E**s ist wol ei
schwere anfechtung einē iūgen mēschē/ wā im d teuffel in
seyn fleisch blest/ anzundt/ margt vn gebeyn vn alle ge-
lydder dartzu außwendig reynzet mich gesicht/ geberdē/
tenzē/ cleyd/ worten/ vn hubschē bildē weyber ad mēner

G ij

Wye Job sagt. *Qualit? ei? purnas ardere facte.* Sein athē
mache die koln glüend. Vnd izt/ die welt ganz vsynnig
ist/ mit reyrzūg der cleyd vñ geschmuck. Aber doch ist es
nit vnmöglich zu vberwinden. Wer sich gewenet got an
zu ruffen. vñ ditz gebet sprechē. Vater. nit einsure vns yn
die anfechtunge. Also/ ist nun zu thun/ yn anfechtūge
der hoffart/ wā yemādt gelobt odd geeret wirt/ vñ groß
gut zusetzt/ add andere weltliche lust. ꝛc. Warumb lest
dan got/ den menschē so anfechtē zu sundē. Antwort
Das der mensch sich vñ got erkennē lerne. Sich erkennē.
das er nichts vormag/ dan sundigen vñ vbel thun. Got
erkennē. Das gottes gnadē stercker sey / dan alle creatu-
ren/ vñ also lerne/ sich vorachtē/ vñ gottes gnadē loben
vñ bryesen. Dan es sein gewesen. Die der vnkeuscheit ha-
ben/ mit yren krefftē mit fastē/ arbeytē wolt wyder stehē/
vñ habē yren leyb drob zubrochen/ vñ dennoch nichts
ausgericht. Dan die böse lust/ leschet nyemāt/ dā d hime-
lische tau vñ regē der gotliche gnaden/ vassen aber vnd
arbeytē/ wachē/ muß da bey sein/ seind aber nit gnug.

Beschluß.

¶ Wan nū got die schuldt vns vorgebē hat/ so ist nichts
so gros zu achten/ als das man nit wyderūß falle/ weyl
dan/ als David sagt In dem grossen meer/ diser werlt ist
vil gewonne/ dz ist vil anfechtūg/ vñ anstoß/ die vns wi-
der schuldig machē wollē/ ist vns von nothē/ dz wyr an-
vnterlaß mit dē hertze. sprechē. Vater sure vns nit yn an-
fechtūg. Nit Begere ich aller anfechtūg ledig zu sei. Dan
dz were erschrecklich/ vñ erger dan zehē anfechtungen/
als die anfechtūg zu der rechtē handt ist/ sundern dz ich
nit falle/ vñ wider meynē nehestē ader dich sundige. Also
sagt Sant Jacobus. O Bruder/ wan euch vil anfechtūg
anstoßen/ solt yr dasselb sūer gros freud achten. Warūß
dan sie vben den mēschen / vñ machen in ym der demuth
vnd gedult volkommē/ vnd gotte beheglich/ als dye al-

ler liebsten Kinded. Selig/welchen solchs zu hertzē gehet.
dan leyder igt yderman sucht ruge/ fryd/ lust/ gemach/
yn seinem lebenn. Drum̄b nehet sich des endchriſts regi-
ment iſt es anders nit bereyt hyr.

Die Sibende vnd letzte bich. Güder erlöse uns von dē vbel

¶ Merck eben. Das man das vbel/am aller leztē (Am̄.
abebittet/vñ abebittē sol/das iſt fuer vnſrid/theure/ kri-
gen peſtilentz/plagen/vñ auch die helle vñ ſegſerwer/vñ
alle peinlich vbel/an leiB vnd ſeel. Dan diſe dingē ſoll
man bitten/doch ordenlich/vnd am aller lezten.

¶ WarūB/man findt etlich vñ vil/die got vñ ſeyne heili-
gen erē vñ bittē/aber nur/das ſie des vbels loſ werden/
vñ nichts anders ſuchē/nicht ein mal gedencken/an die
erſtē bitt/dz ſie gottis erē/namē vñ wylle fuerſetē. Dar-
umb ſuchē ſie yrē willē/vñ kerē diſ gebet ganz vmb/he-
ben am leztē an/vñ kumen nit zu den erſtē/ſie wolle ires
vbels loſ/es ſey got zu erē ad nit/es ſey ſein wil ader nit.
Aber ein rechtſchaffē mēſch der ſpricht alſo. Liber vater
das vbel vñ die peyn druckt mich/vnd leyde vil vn-
gluck vñ beſchwerde/vnnd forcht mich vor der helle. Erlöſe
mich dauS/doch nit anders/dan ſo es dir erlych vñ lob-
lich/vñ dein gotlicher wille iſt/wir dz nit ſo geſchehe nit
mein/sund deyn wille/dan mir dein gotliche erē vñ wyl-
le liber iſt dan alle mein ruge vñ gemach zeitlich/vñ ewi-
glich. Sich dz iſt ein gefellig gut gebet/vñ wirt gewiſ-
lich erhōret vm̄ hymel/vñ ſo es anders gebet/vñ gemeys-
net wirt/ſo iſts vngentē/vñ wirt nit erhōret. ¶ Dye weyl
dan/diſ lebē nith anders iſt dā ein vnſeliges vbel/dauS
gewiſſlich auch anſechtungen erwachſſen/ſo ſollē wyē
des vbels darūB Begerē loſ zu werdē/dz die anſechtung
vñ ſund auffhoren vñ alſo gottis wil geſche/vnnd ſeyn
reich komme zu lob vñ erē ſeynes heiligen namen.

G iij

Von dem wortlein Amen.

I Ds wortlein Amē ist hebreischer od̄ Judischer sprach vñ heyst auff deutsch/vorwar/ad̄ werlich/vñnd ist fast wol zu bedenckē/dz er druckt aus/den glaubē/den man habē soll/in allē bittē. Dan Christ hat gesagt. Wā yr betet/so gleubt fest/das yrs werdet erlangen/so geschycht es gewis. Itē am andern ordt. Als was yr byttert gleubt so werdet yr es empfangen. Dan also empfieng das heydenisch weiblin dz es badt/do es nyt abließ/vñ fest gleubt. Das auch d̄ herr zu ir sagt. O weyb/weye gros ist dein glaub/dir geschee/wie du wylt/vñ gebetē hast. Also spricht auch sant Jacob. i. Wer do vō got bitet/d̄ soll yhe nit zweifelē ym glaubē es werde ym. Dan wer do ym glaubē zweiffelt. d̄ nems ym nit fuer. dz er etwas vō got empfahe. Drum̄b/wie der weyß man sagt/dz end des gebets ist besser dan der anfang. Dan am endt/so du amen sprichst/mit hertzlicher zuvorsicht vñ glaubē. So ist gewis dz gebet befestiget/vñ erhōret. Vñ wo dis endt nit ist/do ist wyd̄ anfang/noch mittel des gebets nutz. Also solt ein mēsch d̄ do betē wil. sich prufen vñ ersforschē ab̄ er es auch gleub/ad̄ zweiffel/dz er erhōret werde find̄ er sich dz er dran zweiffelt/ad̄ setz̄ es yn ungewissen wā vñ wagt es auff ebentwer. so ist das gebet nichts. Dan er helt nith still seyn hertz/sunder wappelt vñ schluttert hyn vñd herr. Drum̄b kan got nichts gewis drein gebē Gleych als wenig als du kanst einem mēschen etwas geben/wan er dye handt nit still helt. Vñd denck doch wie wolt dirs gefallen/wan dich ymant heth vleyssig gebetē vñ am endt sprech zu dir / ich gleub aber nith das du myr es gebest/vñd hettest es ym gewis vōsprochen. Du wostest das gebet fuer eynen spot an nemen/vñ wydderruffen als was du vōsprochē hettest/vñd vylleicht dartzu yn straffen. Wie soles dan got gefallen/der vnns gewis zusagt/wan wir bitten/das wyres haben sollen/vñnd

durch vnsern zweyffel yn lugē straffent / vnd ym gebeth
eben / wydd das gebet handeln / seyne warheith beleydi-
gen / dye wir mit dem gebet anruffen. Drumb heyst das
wortlein **Amen** / werlich / furwar / gewissz / vñ ist / ein wort
des festen hertzlichen glaubēs / als sprichstu. **W** got vat-
ter / dyse dingt / die ich gebeten hab / zweyffel ich nit sye
seyne gewissz war / vnd werden gescheen nit darumb das
ich sie gebetenn hab. Sundern / das du sie hast heyszen
bitten / vñ gewisslich zugesagt. So bin ich gewissz / das
du got / warhafftig bist / kanst nit lygē / vñ also nit meins
gebets wirdickheit. Sundern deynes warheit / gewissheyt
macht mich das ichs festlich glewß / vñ ist mir nit zwey-
fel / es wirt ein **Amen** draus werden / vnd ein **Amen** sein.

Zwey yren vber die massz etlich / die yr gebet da zu nicht
machē / vnd vyl mit dem munde / nymmer myt dem her-
zen betenn. Darumb das sye nit her wollen glauben / sye
sein erhoret / sie wissen / adder duncken / dan sie habē wir-
diglich vñ wol gebet / vñ barwē also / auff sich selbst auff-
den sand. Die werdē alle vordampft / dan eyn solch gebet
ist nit möglich / dz vñ ym selbst gnugsam sey / vñ wyrdig
vor got zu erhoren. Sundern es muß auff dye warheith
vñ vörsprechen gottes sich vorlassen. Dan so got nyt het
heissen beten / vnd erhörung vörsprochen / vormochten
alle creaturn / nit ein kornlein erbitten / mit allen yren ge-
beten / drumb schar drauff. **N**it ist das gebet vñ recht /
das vil ist / andechtig süessz / langt / vmb zeytlich adder
ewig gut / sundern das fest barwest / vñ trawet es wyrdt
erhoret (weye gering vnd vnwyrdig es sey / yn ym selbst)
vmb die warhafftige gelubd / vnd vörsprechung gottes.
Gottes wort vñ vörsprechen / macht dein gebet gut / nyt
deine andacht. Dan der selb glaub auff seyne worth ge-
grunde / ist auch dye rechte andacht. An welche all ande-
re andacht / lautter trygerey / vnd yrthumb ist.

Kurtz begreiff und ordnung
aller vorgeschriebest.

Dye sele.

¶ O vater vnser/der du bist/in den hymmeln/wir deyne kind auff erdē/von dir gesundert/ym elend/wie ein groβ mittel/ist zwischē dir vñ vns/wye soln wir ymmer heim kummen zu dir yn vnser vatter landt.

Got Mala-
chie. 1.

¶ Ein kyndt eret seynen vatter/vnnd ein knecht seynem hern Byn ich dan ewer vatter/wo ist mein ehre? Byn ich ewer herr. Wo ist meyn forcht vnnd ehrebyerung? dan meyn heyliger name wirt bey vnnd durch euch gelestert/vnd vor vnereht Jsa. liij.

Dye Erste
Byth.
Dye sele

¶ O vatter/das ist leider war. Wyr erkennē vnser schult sey du gnediger vatter/vñ rechen nit mit vns. Sundern gib deyne gnade/das wir also leben/das dein heiliger name yn vns geheyliget werde./ las vns yhe nichts gedencken/reden/thun/haben/adder sñernemen/es sey dann deyn lob vnnde ere darinne/ das also sure allen dingen/dein ere vnd name/nit vnser eygen eytell ere vnd namen in vns gesucht werde/gib vns das wyr dich/wie di kinder/eynen vatter lieben/furchten vnd eren.

Got Jsa. 52
Genesis. 8.

¶ Wye kan mein ere vñ namen bey euch geheyliget werden. So all ewer hertz vnd gedanckē zum bösen geneigt vnd in sunden gefangen ligt. So doch mein lob nyemat singen kan yn frembden landen. ps. c. xxxvi.

Dye Ander
Dye sele

¶ O vatter das ist war/wyr empfinden/das vnser glidmaß zu sunden geneygt/vñ dye welt/fleisch vnd reuffel yn vns regiren wil/vnd also deyn ere/vnnd namen auß treyben. Drumb bitten wyr/hilff vns aus dem elendt las deyn reych kummen/das dye sund vortreibē/vnnd wyr frum/dyr behegliche gemacht/du alleyn yn vns regirest/vnd wyr dein reych werdenn mügen/ym gehorsam aller vnser crefften/ynwendig vnd außwendig.

Got Dentro
32.

¶ Welchem ich helffen soll/den vorterbe ich/vñ welchē ich lebēdig/selig/reich/frum machen will/den tote ich/vorwerff yn/mach yn arm/vñ zu nichts. Aber sulch meynen rad vnd thad/wolt ir nit leyden. ps. lxxvij. Wye sol ich euch dan helffen/vñ was sol ich meher thun. Jsa. v.

¶ Das
stehen
deynen
vns wo
ne/Ma-
der vn-
nach v-
vnd vo-
ander d-
böse ob-
¶ Es i-
geliebt
ich sie a-
fen/vñ
lxxvij.
mich b-
mir/vñ
¶ Ach
seynen
hād Ble-
lieber v-
wyr de-
vatter/
ligenn
ßer her-
re hym-
vnd ley-
lens/v-
der gan-
diger/
dern de-
¶ Es i-
wirfft
ich ene-
hoiet y-

Das ist vns leyd / das wyr dein heylsam hand nyt vor-
stehen noch leyden. O vatter / gib gnade / vñ hilff dz wir
deynen gotlichen willen lassen yn vns geschehe. Ja ab es
vns wehe thut / so far du fort / straff / stich / haw / vñ brē-
ne / Mach als / woz du wilt / das nur dein wil / vñ yhe nyt
der vnser geschee. Were lieber vatter / vñ laß vnns nichts
nach vnserm gut duncken / willen / vñ meynüg furnemē
vnd volbringen. Dan vnser vnd dein will / sein widdern-
ander deyner allein guth / ob er wol nyth scheynet / vnser
böse ob er wol gleyseth.

Es ist wol meher geschee / dz man mich myt dē müdt
geliebt hat / vñ das hertz weyt von myr gewest / vñ wan
ich sie angriffen habe zu bessern / seind sie zu ruck gelauf-
fen / vñ mitten ym werck mir empfallē / woye du lysest. ps.
lxxvij. Conuersi sunt in die belli / dye wol angefangē / vñ
mich bewegt / mit yn zu handelen seyn vmbkereth / von
mir / vñ widderrumb / yn sund vñ mein vnere gefallen.

Ach vatter / Es ist yhe war. Niemāt k̄n starck sein in
seynen crefften. i. Regum. ij. Vnd wer magt fuer deyner
hād bleibe / so du nit selbst vns sterckest vñ trofest. Dēß
lieber vatter / greiff vns an / volbring deynē wyllē / das
wyr dein reich werde / dir zu lob / vñ zu eren. Aber lyeber
vatter / sterck vns / yn sulchem handeln / mit deinem hey-
ligenn worth gib vns vnser teglich broth. Bilde yn vn-
ser hertz / deynen lieben sun Ihesum Christum / das wa-
re hymelbroth / das wyr durch yn gesterckt / frolych trage
vnd leyden mügen / abbruch vñnd todung vnser wil-
lens / vnd volbringung deins willē. Ja gib auch genade
der gantzen christheit / sende vns geleerte Priester vñ pre-
diger / die vns nit trostern vñ sprewe / eytelers fabeln / sun-
dern dein heiliges euangelii / vñ Iesum Christum leren.

Es ist nit gut / das man den hundē das heyltum fuer-
wirfft / vñ dz brot der kinder / yr sundiget teglich / vñ wā
ich euch vil las predigen tag vnd nacht / so folget vñnd
horet yr nit / vnd wirt meyn worth vorachtet.

Die dritte Bte
Dye seel

Got ps. 77.

Dye vyerde
bitth.
Dye seel.

Goth.
Jeremie. 5.
et sepius ali-
as.

Die Junffre
Bith.
Die sele.

¶ Ach vatter/das las dich erbarmē/ vñ vorsag vns nye
drumb das liebe broth / sundern/dz wyr nich gnugthun
deynē heiligē wort/ist vns leit̄h/vñ bittē/woltest gedult
mit vns armē k̄idern habē / vñ vns vorlassen solch vnser
schuld/vñ yhe nit mit vns vns gericht gehē/dan niemā
fuer dir gerechtfertiget ist/sich an dein vorheißē/dz wyr
vnsern schuldigen hertzlych vorgebē/dē du vorprochē
hast vorgebūg. Nit das wyr durch solch vorgebūg wir-
dig sein deiner vorgebūg/sundn/das du warhafftig bist
vñ gnediglich vorgebūg vorprochē/allen die iren nehe-
stē vorgeben. Auff dein vorprechen wir vns vorlassen.

Goth.
ps. 77.

¶ Gar oft vorgebe ich vñ erlöse euch/vñ yr bleibt/noch
besteht nit. Eins geringen glauben seyt yr. Nit ein we-
nig mugt yr mit mir wachen/vñ beharren/fallet snel
wyder yn die anfechtūg. Matt. xxv.

Dye sechste
Bth.
Dye sele.

¶ Schwach vñ franck seyn wyr/o vater/vñ die anfech-
tung gros/vñ manichfeltig yn fleysh vñ welt. O liber
vater/halt vns vñ las vns nit yn die anfechunge fallen
vñ wydder sundigen/sundern/gib vns gnade/das wyr
bestendig bleyben/vñ ritterlich fechtē bis an vnser ende
dan an deine gnad vnd hulff wyr nichts vorzugen.

Goth.
ps. 11.

¶ Ich bin gerecht/vnd richtig ist mein gericht. Darumb
muß die sund nit vngestraft bleyben. Also musset yre dz
vbel tragē/das yr dauon anfechtung habt/ist ewer sun-
de schult/die mich darzu zwinget/sie zu straffen/vnnd
yr zu weren.

Dye sele.

¶ Dye weyl/das vbel/dan vns anfechtūg gibt/vñ nye
sunden ansicht. So erlöse vns lieber vater dar aus/auff
das wir von allen sunden vñ vbel noch deynem gotlichē
willen erlost/dir ein reych sein mägē/dich ewiglich zu lo-
ben/preysen vnd heyligen. Amen. Vñ dye weil du vnns
so hast geleereth vnd geboten zu bethen/vnnd erhorung
vorheysen/hoffen wyr/vnd seyn gewyßs O aller liebster
vatter/du wirst deiner warheit zu eren/dis alles vns ge-
nedigt vnd barmhertzlich geben.

Am letzten/mocht ymant sagenn/wie dan/so ich nith
glauben künde/das ich erhoret bins Antwort. So thun
wey der vater des besessen mēschen Marci. ix. Do Chri-
stus zu ym sagt. Kanstu glaubē. Alle dingē seynd mūg-
lich dem der do glaubt. Do schrey der selb vatter mit wey-
nenden augen. O herr ich glaub hilff meynem glauben/
wo er zu schwach ist.

Gedruckt zu Leyptz durch Martinam
herbipolenssem In der Ritter strass.

1 5 19.

Soli Deo honor et Gloria.

s nye
thun
edult
vnser
emāt
wey
hochē
wir-
g bist
nehe-
ten.
noch
wes
thnel

fech-
liber
allen
wey
ende

umb
we dz
sün-
onnd

mye
auff
lichē
zu lo
onns
rung
bster
ns ge

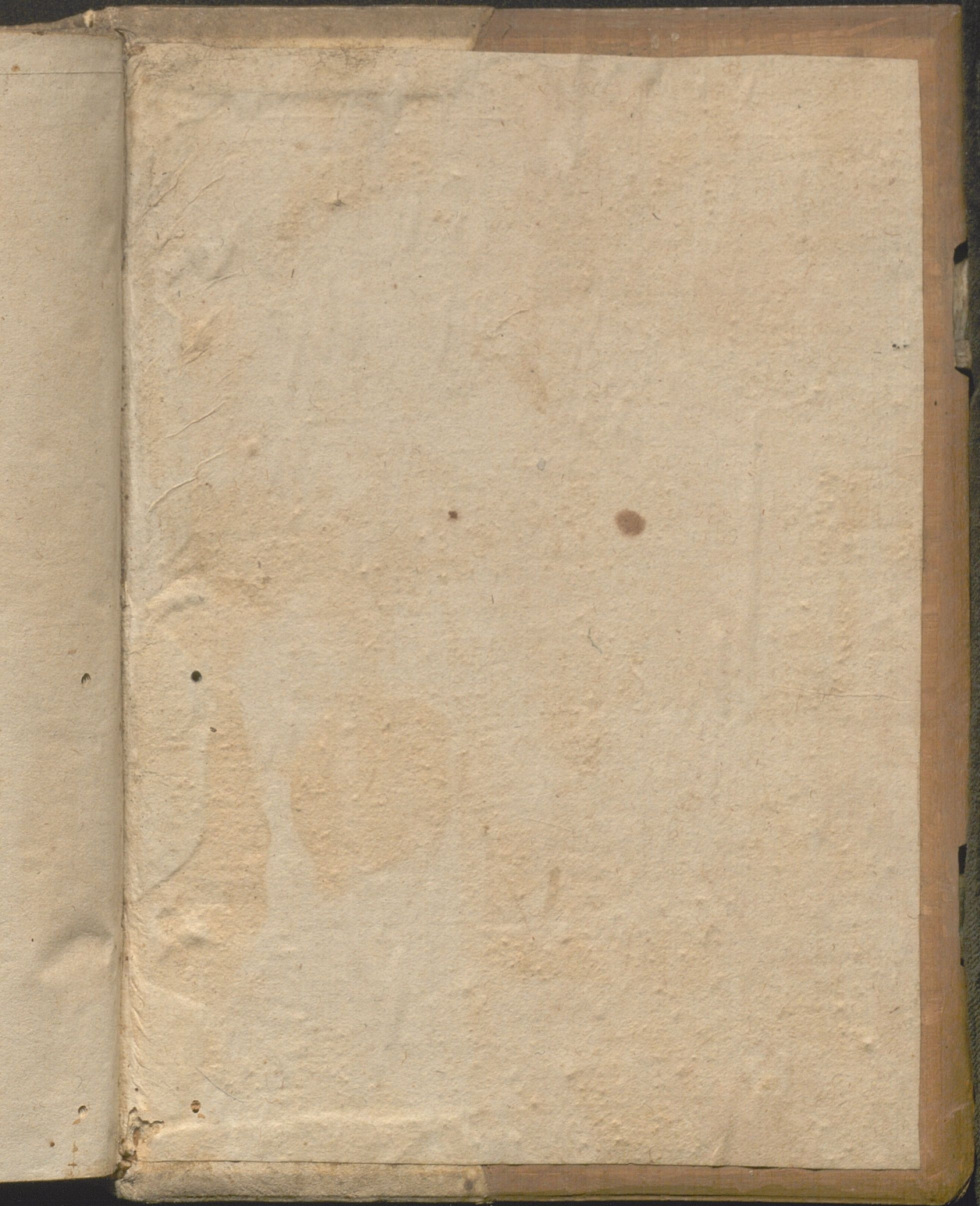
In dem letzten Buche dieses Buches
 werden die Bücher des alten Testaments
 beschrieben. In dem ersten Buche
 wird die Schöpfung beschrieben.
 In dem zweiten Buche wird die
 Geschichte von Adam und Eva
 beschrieben. In dem dritten Buche
 wird die Geschichte von Noah
 beschrieben. In dem vierten Buche
 wird die Geschichte von Abraham
 beschrieben. In dem fünften Buche
 wird die Geschichte von Isaac
 beschrieben. In dem sechsten Buche
 wird die Geschichte von Jacob
 beschrieben. In dem siebten Buche
 wird die Geschichte von Joseph
 beschrieben. In dem achten Buche
 wird die Geschichte von Moses
 beschrieben. In dem neunten Buche
 wird die Geschichte von Aaron
 beschrieben. In dem zehnten Buche
 wird die Geschichte von David
 beschrieben. In dem elften Buche
 wird die Geschichte von Salomo
 beschrieben. In dem zwölften Buche
 wird die Geschichte von König
 David beschrieben. In dem
 dreizehnten Buche wird die
 Geschichte von König Salomo
 beschrieben. In dem vierzehnten
 Buche wird die Geschichte von
 König David beschrieben. In dem
 fünfzehnten Buche wird die
 Geschichte von König Salomo
 beschrieben. In dem sechzehnten
 Buche wird die Geschichte von
 König David beschrieben. In dem
 siebzehnten Buche wird die
 Geschichte von König Salomo
 beschrieben. In dem achtzehnten
 Buche wird die Geschichte von
 König David beschrieben. In dem
 neunzehnten Buche wird die
 Geschichte von König Salomo
 beschrieben. In dem zwanzigsten
 Buche wird die Geschichte von
 König David beschrieben.

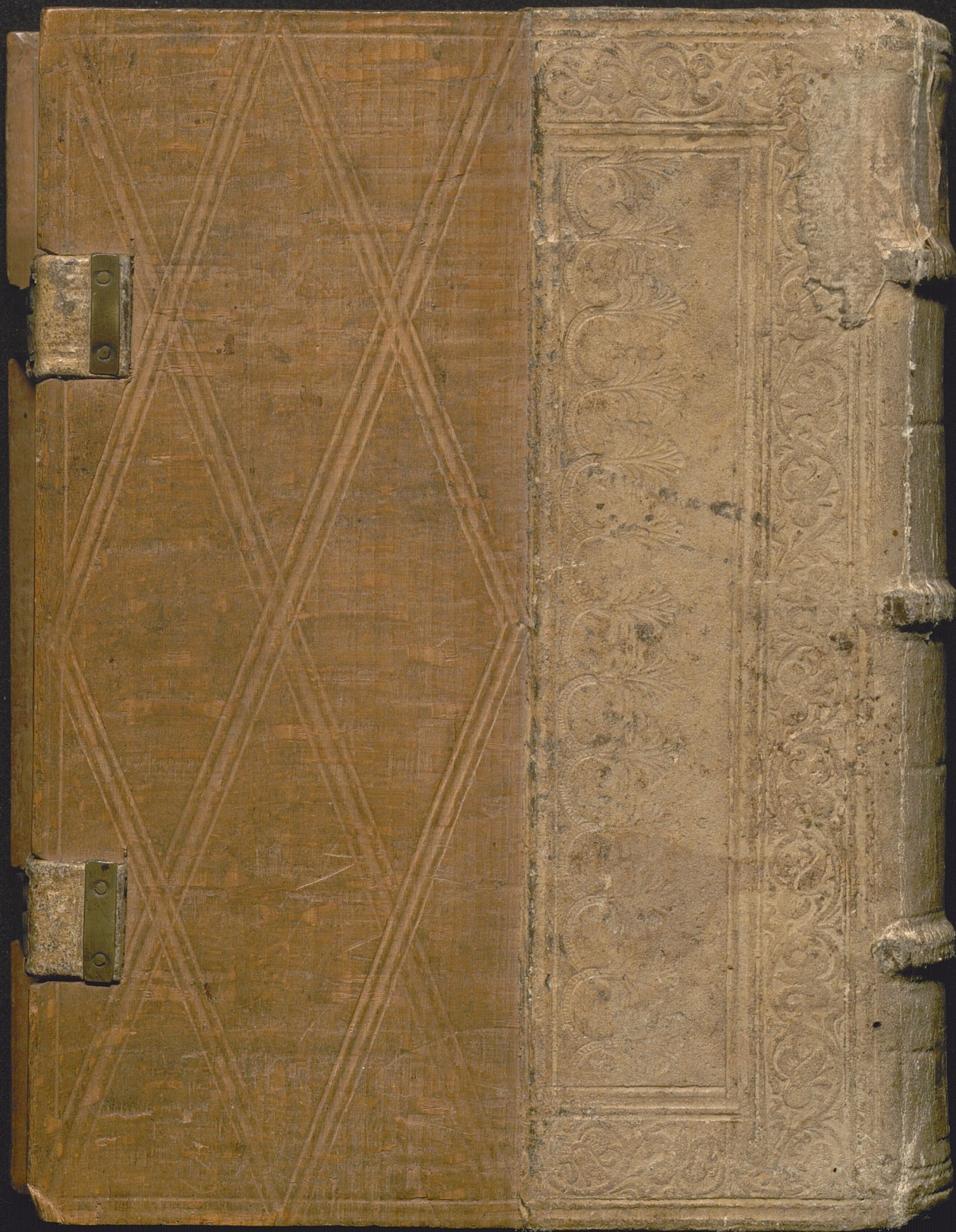
In dem zwanzigsten Buche
 wird die Geschichte von König
 David beschrieben.

171

Gott hat die Welt
 erschaffen.















1.

Auslegung deu- tsch des Vatter unser fuer dye einfeltigen

leyen Doctoris Martini Luther
Augustiner zu Wittenbergk.
New Gemacht.

